

Genial! Deutsch

1

Sprachbuch
Serviceteil



2. Auflage 2025 (ND)

Autorenteam: Anja Mikolaschek BEd, Evelyn Rois BEd, Mag. Herwig Wallner

Lektorat: Julia Spengler

Herstellung, Layout, Cover:
Böhm Layout Design GmbH

Grafiken:
Stefan Torreiter

Druck/Bindung:
Printed in EU

ISBN: 978-3-99186-039-6

Kopierverbot

Wir weisen darauf hin, dass das Kopieren zum Schulgebrauch aus diesem Buch verboten ist - § 42 Abs. 6 Urheberrechtsgesetz. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, auch durch Film, Fernsehen, Internet, fotomechanische Wiedergabe, Bild- und Tonträger jeder Art oder auszugsweiser Nachdruck, vorbehalten.

Jegliche Nachahmung dieses Buches in Konzept, Struktur und Layout ist untersagt.



Herstellung:
© LEMBERGER PRO Line GmbH
Pointengasse 21-23/11,
A-1170 Wien
proline@leberger.at
leberger-proline.at

Genial! Deutsch



Sprachbuch Serviceteil

Anja Mikolaschek | Evelyn Rois | Herwig Wallner

Inklusive

- Kompetenzraster NEU
- Bildungsstandards



Inhalt

3	1. INFORMATIONEN ZUM SPRACHBUCH
6	2. HÖRTEXTE / ARBEITSBLÄTTER / LÖSUNGEN
36	3. DOKUMENTATION – TESTE DICH SELBST
38	4. LEHRPLAN 1. KLASSE
40	5. KOMPETENZRASTER
43	6. VORSCHLAG FÜR DIE JAHRESPLANUNG
49	7. BILDUNGSSTANDARDS
54	8. WEBB 4.0 UND OPERATOREN

Symbole im Schulbuch



Meine Lernziele

Ziele im „Wissen und Verstehen“
Ziele im „Können und Tun“

1

Übung

Ich gebe das Gelernte richtig wieder.
(Reproduktion)

1

Übung

Ich wende das Gelernte an und erkläre Zusammenhänge.
(Transfer)

1

Übung

Ich denke über das Gelernte nach, setze mich mit Inhalten auseinander und formuliere selbstständig.
(Reflexion)



Lösungen im Lösungsheft

Einzelarbeit:

Partnerarbeit:

Gruppenarbeit:

MERKE

TIPP

INFO

B Beispiel

Ein Beispiel

Zu den **Online-Angeboten**: Du kannst sie lösen, sobald du dich mit deinem Code auf www.digi.schule registriert hast. Siehe Cover!



Hörbeispiele: Zu jedem Modul findest du gleich zu Beginn zwei Hörbeispiele. Gehe auf die gewünschte Seite (siehe Inhaltsverzeichnis) und klicke den Lautsprecher an!



Wissen & Spaß



Zusatzaufgaben



Onlinewörterbuch: Um das Wörterbuch zu nutzen, einfach eine Spur länger auf ein Wort gedrückt halten (linke Maustaste) und dann loslassen. Schon erscheint das Wörterbuch: Schau nach, schreib richtig



Rechtschreibtrainer: www.orthografietrainer.net
Hier kannst du deine Rechtschreib- und Grammatikkenntnisse vertiefen.



Aufgabenmanager:
Aufgaben online abgeben



➔ 1. INFORMATIONEN ZUM SPRACHBUCH

Im Sinne des neuen Lehrplans und der modernen Lehr- und Lernformen wurde darauf geachtet, folgende Aspekte mit dem Buch möglich zu machen:

- den zirkulären Kompetenzaufbau
- die systematische Verteilung aller Kompetenzbereiche in den Kapiteln
- Ideen zur erfolgreichen Transition (Überstieg von der Volksschule in die Sekundarstufe 1 und von der Sek 1 in die 9. Schulstufe bzw. Sek 2)

Die Kompetenzbereiche gliedern sich in:

1. Zuhören und Sprechen
2. Lesen
3. Schreiben

Der Basiskompetenzbereich Sprachbewusstsein und Sprachreflexion wurde in die einzelnen Kapitel integriert.

Es wird auf einen systematischen Kompetenzaufbau in allen Kompetenzbereichen der Sekundarstufe 1 geachtet. In allen Kapiteln finden sich die **zentralen fachlichen Konzepte** wieder, auch die **übergreifenden Themen** wurden verankert.



Aufgaben, bei denen übergreifende Themen verankert wurden und ein vernetztes Lernen über die Fachgrenzen hinaus angestrebt wird, sind in der Randleiste ausgewiesen. Dies betrifft folgende Themen:

- | | | | |
|--|--|--|--|
| | Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung (BL) | | Medienbildung (MB) |
| | Informatische Bildung (IB) | | Politische Bildung (PB) |
| | Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher/innenbildung (WB) | | Gesundheitsförderung (GF) |
| | Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung (UB) | | Entrepreneurship Education (EE) |
| | Interkulturelle Bildung (KB) | | Sexualpädagogik (SP) |
| | Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung (RP) | | |

UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung

Des Weiteren werden Inhalte, welche mit den globalen Nachhaltigkeitszielen - Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN-Agenda 2030 (SDG - SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS) - verknüpft sind, in der Randleiste ausgewiesen.

- Hochwertige Bildung (UN 4)**
- Geschlechtergleichheit (UN 5)**
- Sauberes Wasser & Sanitäreinrichtungen (UN 6)**
- Menschenwürdige Arbeit & Wirtschaftswachstum (UN 8)**
- Nachhaltige/r Konsum & Produktion (UN 12)**
- Leben an Land (UN 15)**
- Frieden, Gerechtigkeit & starke Institutionen (UN 16)**

Geniale Projekte

Eingangs finden sich vier „Geniale Projekte“:

Der Bildungsv erlag Lemberger geht mit seinen „Genialen Projekten“ einen neuen Weg im Bereich des fächerübergreifenden Unterrichts. Jedes der 4 Projekte eines Jahrganges fasst Themen, die im Fachunterricht der unterschiedlichen Gegenstände ohnehin vorkommen, zu einem in sich geschlossenen, sinnvollen Projekt zusammen. Dem Deutschunterricht kommt dabei eine tragende Rolle zu, weil Projektarbeit in hohem Ausmaß Teamarbeit ist und entsprechend viel Kommunikation (Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“) nötig ist. Darüberhinaus werden aber auch „klassische“ Themen des Deutschunterrichts, wie z.B. Verfassen eines Briefs oder eines Gedichts aufgegriffen.

Das Genial! Deutsch-Sprachbuch 1 ist in 7 Kapitel unterteilt.

Zu Beginn gibt es einen Abschnitt, welcher der Aktivierung des Vorwissens, sprich **dem Wissen aus der Volksschule** dient.

Die **Aufgabenstellungen** sind unter folgenden Aspekten formuliert:

Reproduktion („Ich gebe das Gelernte richtig wieder“)

Transfer („Ich wende das Gelernte an und erkläre Zusammenhänge“)

Reflexion („Ich denke über das Gelernte nach, setze mich mit Inhalten auseinander und formuliere selbstständig.“)

Da selbstständiger Wissenserwerb angestrebt wird, ist den Arbeitstechniken viel Platz eingeräumt. Alle Aufgaben können mit Hilfe der Lösungen selbstständig überprüft werden.

Jede Aufgabenstellung weist zusätzlich aus, ob es sich um eine Einzelarbeit, eine Partnerarbeit oder eine Gruppenarbeit handelt.

Einzelarbeit: 

Partnerarbeit: 

Gruppenarbeit: 

Die **Kapitel 1 – 6** weisen unterschiedliche Themenbereiche auf, welche die Kompetenzbereiche beinhalten:

1. Zuhören und Sprechen (in jedem Kapitel sind Hörbeispiele integriert, welche mittels QR-Code bedienbar sind)
2. Texte schreiben und lesen (Sprachbewusstsein und Sprachreflexion integriert)

Jedes Kapitel beginnt mit einer Selbsteinschätzung der Lernziele und endet mit einer Selbstüberprüfung, einem „Teste dich selbst“. Alle Textkapitel enden mit einem Kriterienraster, der vielseitig verwendbar ist. (Selbstkontrolle/Partnerkontrolle/Schularbeitsraster)

Kapitel 6 beinhaltet zusätzlich eine Zusammenfassung der Grammatik.

Kapitel 7 ist den **Arbeitstechniken und -strategien** gewidmet: Rechtschreibtraining, Lerntipps, Arbeiten mit Texten, Recherchieren, Referieren, Präsentieren und Medienkunde.

Der Übungsteil orientiert sich am Sprachbuch und bietet zusätzlich Übungsmaterial für Differenzierung und Individualisierung.

Als ergänzendes Lehrwerk für den Kompetenzbereich Lesen ist der Lese- und Lernprofi 1 vorgesehen.



Übergreifende Themen Genial! Deutsch 1		
	Sprachbuch	Übungsteil
1. Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung (BL)		S. 19 / Ü1
2. Entrepreneurship Education (EE)	S. 15 / Ü4; S. 16 / Ü5; S. 16 / Ü7; S. 62 / Ü4; S. 214 / Ü1; S. 216 / Ü1	S. 6 / Ü2; S. 8 / Ü3; S. 34 / Ü4; S. 71 / Ü10; S. 76 / Ü3
3. Gesundheitsförderung (GF)		S. 75 / Ü1 + Ü2; S. 76 / Ü3
4. Informatische Bildung (IB)	S. 67 / Ü3; S. 69 / Ü2; S. 72 / Ü4; S. 207 / Ü2	S. 21 / Ü1; S. 34 / Ü4; S. 50 / Ü10; S. 52 / Ü12; S. 68 / Ü5; S. 79 / Ü4
5. Interkulturelle Bildung (IB)	S. 201 / Ü2	S. 7 / Ü1; S. 8 / Ü3; S. 10 / Ü4
6. Medienbildung (MB)	S. 63 / Ü1; S. 71 / Ü3; S. 83 / Ü1; S. 84 / Ü1; S. 86 / Ü1; S. 88 / Ü1; S. 208; S. 217; S. 218 / Ü1 + 2; S. 219 / Ü3	
7. Politische Bildung (PB)		wird vertiefend ab der 6. Schulstufe verankert
8. Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung (GP)	S. 28 / Ü12; S. 36 / Ü2	wird vertiefend in der 7. und 8. Schulstufe verankert
9. Sexualpädagogik (SP)		wird vertiefend in der 7. und 8. Schulstufe verankert
10. Sprachliche Bildung und Lesen		wird durchgehend in den Büchern behandelt
11. Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung (UB)	S. 44 / Ü2; S. 196 / Ü1; S. 102 / Ü1	S. 21 / Ü1; S. 28 / Ü3; S. 33 / Ü1 + Ü2 + Ü3; S. 34 / Ü4; S. 43 / Ü3
12. Verkehrs- und Mobilitätsbildung (VK)	S. 208 / Ü1	S. 20 / Ü1
13. Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher/innenbildung (WB)	S. 40 / Ü2; S. 58 / Ü2	

2. HÖRTEXTE / ARBEITSBLÄTTER / LÖSUNGEN

Hörbeispiel 1)

Erich Kästner

Erich Kästner war Schriftsteller, Journalist und Drehbuchautor. Er wurde 1899 in Dresden, Deutschland, geboren.

Er selbst sagte: „Ich komme aus ganz kleinen Verhältnissen“, da er aus einer bürgerlichen Familie stammte. Sein Vater arbeitete in einer Kofferfabrik und seine Mutter war Dienstmädchen und später Friseurin.

Trotzdem machte er sein Abitur und studierte an der Universität Leipzig. Aus finanziellen Gründen musste er während seines Studiums Nebenjobs annehmen. Um sich etwas Geld zu verdienen, verkaufte er zum Beispiel Parfums, bis er aus seinen Einnahmen als Journalist und Theaterkritiker sein Studium finanzieren konnte.

Nach Abschluss seines Studiums arbeitete er für verschiedene Zeitungen.

Im Jahr 1929 veröffentlichte er sein erstes Kinderbuch „Emil und die Detektive“. Zu seinen heute bekanntesten Werken zählen neben „Emil und die Detektive“ auch „Das fliegende Klassenzimmer“ und „Das doppelte Lottchen“. Durch diese Bücher wurde Erich Kästner weltberühmt.

In der Zeit des Nationalsozialismus wurden 1933 bei der öffentlichen Bücherverbrennung auch Werke von Erich Kästner verbrannt. Von den Nationalsozialisten wurde ihm verboten, Bücher zu schreiben und diese dann zu veröffentlichen. Er wurde deshalb sogar verhaftet.

Nach dem 2. Weltkrieg lebte Erich Kästner in München, wo er wieder als Schriftsteller arbeitete und 1974 auch starb.

Erich Kästner zählt heute zu den bekanntesten Buchautoren und kann mit seinen Werken Groß und Klein begeistern.

Arbeitsaufgaben – Erich Kästner

Aufgabe 1) Kreuze die richtige Antwort an.

Welche Aussage stammt von Erich Kästner?

- „Meiner Familie und mir ging es verhältnismäßig immer gut.“
- „Ich komme aus ganz kleinen Verhältnissen.“
- „Wir leben in größter Armut.“

Welche Aussage trifft auf Erich Kästner zu?

- Erich Kästner stammte aus einer sehr reichen Familie.
- Erich Kästner stammte aus einer Professorenfamilie.
- Erich Kästner stammte aus einer bürgerlichen Familie.

Was könnte Erich Kästner gesagt haben?

- „Meine Mutter war Dienstmädchen und ist jetzt Friseurin.“
- „Mein Vater arbeitet in einer Taschenfabrik.“
- „Meine Mutter arbeitet in einer Kofferfabrik.“

Aufgabe 2) Richtig oder falsch?

	R	F
Er machte sein Abitur und studierte an der Universität Leipzig.		
Aufgrund seiner guten finanziellen Lage brauchte er keine Nebenjobs.		
Erich Kästner verkaufte Parfums.		
In der Antike wurden bei einer öffentlichen Bücherverbrennung auch Bücher von Erich Kästner verbrannt.		
Nach dem 2. Weltkrieg lebte Erich Kästner in Wien.		
Erich Kästner wurde wegen seiner Bücher von den Nationalsozialisten verhaftet.		
Er arbeitete für verschiedene Zeitungen.		

Aufgabe 3) Male die Buchtitel von Erich Kästner an.

Emil und die Detektive	Elfi und die Räuberbande	Das lustige Klassenzimmer
Das dreifache Lieschen	Das fliegende Klassenzimmer	Das fahrende Pferd
Das spaßige Lottchen	Emil und die Friseure	Das doppelte Lottchen

Lösungen – Erich Kästner

Aufgabe 1) Kreuze die richtige Antwort an.

Welche Aussage stammt von Erich Kästner?

- „Meiner Familie und mir ging es verhältnismäßig immer gut.“
- „Ich komme aus ganz kleinen Verhältnissen.“
- „Wir leben in größter Armut.“

Welche Aussage trifft auf Erich Kästner zu?

- Erich Kästner stammte aus einer sehr reichen Familie.
- Erich Kästner stammte aus einer Professorenfamilie.
- Erich Kästner stammte aus einer bürgerlichen Familie.

Was könnte Erich Kästner gesagt haben?

- „Meine Mutter war Dienstmädchen und ist jetzt Friseurin.“
- „Mein Vater arbeitet in einer Taschenfabrik.“
- „Meine Mutter arbeitet in einer Kofferfabrik.“

Aufgabe 2) Richtig oder falsch?

	R	F
Er machte sein Abitur und studierte an der Universität Leipzig.	X	
Aufgrund seiner guten finanziellen Lage brauchte er keine Nebenjobs.		X
Erich Kästner verkaufte Parfums.	X	
In der Antike wurden bei einer öffentlichen Bücherverbrennung auch Bücher von Erich Kästner verbrannt.		X
Nach dem 2. Weltkrieg lebte Erich Kästner in Wien.		X
Erich Kästner wurde wegen seiner Bücher von den Nationalsozialisten verhaftet.	X	
Er arbeitete für verschiedene Zeitungen.	X	

Aufgabe 3) Male die Buchtitel von Erich Kästner an.

Emil und die Detektive	Elfi und die Räuberbande	Das lustige Klassenzimmer
Das dreifache Lieschen	Das fliegende Klassenzimmer	Das fahrende Pferd
Das spaßige Lottchen	Emil und die Friseure	Das doppelte Lottchen

Hörbeispiel 2)

Das Wörterbuch

Das Wörterbuch ist ein Nachschlagewerk und soll dich in deiner Arbeit unterstützen.

Es gibt verschiedene Arten von Wörterbüchern. Grundsätzlich unterscheidet man Sprachwörterbuch und Sachwörterbuch. Sprachwörterbücher können einsprachig, zweisprachig oder mehrsprachig sein. Das einsprachige Wörterbuch verwendest du für den Deutschunterricht, das zweisprachige Wörterbuch zum Beispiel im Englischunterricht.

Das Sprachwörterbuch wird dazu verwendet, um sprachliche Informationen nachzuschlagen. Es informiert dich über die Bedeutung eines Wortes und hilft dir dabei, die Rechtschreibregeln richtig anzuwenden und die Grammatik besser zu verstehen.

Das zweisprachige Wörterbuch kannst du dazu verwenden, um zum Beispiel Wörter vom Englischen ins Deutsche zu übersetzen und umgekehrt.

Die Wörter im Wörterbuch sind nach einem bestimmten System angeordnet. Jedes Wort ist dem Alphabet nach geordnet, das heißt, wenn du im Wörterbuch nach einem bestimmten Wort suchst, ist es von Vorteil, wenn du das ABC gut beherrschst.

Jedem aufgelisteten Wort im Wörterbuch ist eine verständliche Erklärung zugeordnet. Diese Erklärung ist notwendig, damit jedes Wort vom Leser verstanden werden kann.

Wörterbücher existieren nicht nur in Buchform. Sie sind auch elektronisch über CD und DVD abspielbar. Die neueste Form ist das Online-Wörterbuch. Um dieses zu verwenden, benötigt man nur einen funktionierenden Internetanschluss und schon kann man über PC, Handy oder Tablet nach Wörtern suchen.

Arbeitsaufgaben – Das Wörterbuch

Aufgabe 1) Kreuze die richtige Antwort an.

Welche Aussage stimmt?

- Das Wörterbuch dient der Unterhaltung.
- Das Wörterbuch ist ein Nachschlagewerk und soll dich in deiner Arbeit unterstützen.
- Im Wörterbuch findest du Texte zu verschiedenen Themen, auch lustige Text sind hier zu finden.

Welche Aussage könnte von einer Englisch-Lehrerin oder einem Englisch-Lehrer stammen?

- „Mit einem zweisprachigen Wörterbuch kann man nur Wörter vom Englischen ins Deutsche übersetzen.“
- „Zweisprachige Wörterbücher gibt es nur am Computer.“
- „Das zweisprachige Wörterbuch kannst du dazu verwenden, um Wörter vom Englischen ins Deutsche zu übersetzen und umgekehrt.“

Welche Aussage stimmt?

- Das Sprachwörterbuch informiert dich über die Bedeutung eines Wortes und hilft dir dabei, die Rechtschreibregeln richtig anzuwenden und die Grammatik besser zu verstehen.
- Im Sprachwörterbuch sind alle Sprachen der Welt aufgelistet.
- Zu jedem Sprachwörterbuch gibt es eine CD, damit man sich alle Wörter vorlesen lassen kann.

Aufgabe 2) Finde die richtige Antwortmöglichkeit.

a)

Welche ist die neueste Form eines Wörterbuches?		
a) Radio-Wörterbuch	b) Online-Wörterbuch	c) Taschen-Wörterbuch

b)

Was ist jedem Wort im Wörterbuch zugeordnet?		
a) eine verständliche Erklärung	b) ein Bild	c) ein Symbol

c)

Was benötigt man, um ein Online-Wörterbuch zu verwenden?		
a) Speicherkarte	b) Buch	c) Internetanschluss

d)

Wonach ist jedes Wort im Wörterbuch geordnet?		
a) nach Zahlen	b) nach dem Alphabet	c) nach der Seitenanzahl

Aufgabe 3) Erkläre in eigenen Worten.

Wann ist es sinnvoll, ein Wörterbuch zu verwenden?

Lösungen – Das Wörterbuch

Aufgabe 1) Kreuze die richtige Antwort an.

Welche Aussage stimmt?

- Das Wörterbuch dient der Unterhaltung.
- Das Wörterbuch ist ein Nachschlagewerk und soll dich in deiner Arbeit unterstützen.
- Im Wörterbuch findest du Texte zu verschiedenen Themen, auch lustige Text sind hier zu finden.

Welche Aussage könnte von einer Englisch-Lehrerin oder einem Englisch-Lehrer stammen?

- „Mit einem zweisprachigen Wörterbuch kann man nur Wörter vom Englischen ins Deutsche übersetzen.“
- „Zweisprachige Wörterbücher gibt es nur am Computer.“
- „Das zweisprachige Wörterbuch kannst du dazu verwenden, um Wörter vom Englischen ins Deutsche zu übersetzen und umgekehrt.“

Welche Aussage stimmt?

- Das Sprachwörterbuch informiert dich über die Bedeutung eines Wortes und hilft dir dabei, die Rechtschreibregeln richtig anzuwenden und die Grammatik besser zu verstehen.
- Im Sprachwörterbuch sind alle Sprachen der Welt aufgelistet.
- Zu jedem Sprachwörterbuch gibt es eine CD, damit man sich alle Wörter vorlesen lassen kann.

Aufgabe 2) Finde die richtige Antwortmöglichkeit.

a)

Welche ist die neueste Form eines Wörterbuches?		
a) Radio-Wörterbuch	<input checked="" type="checkbox"/> Online-Wörterbuch	c) Taschen-Wörterbuch

b)

Was ist jedem Wort im Wörterbuch zugeordnet?		
<input checked="" type="checkbox"/> eine verständliche Erklärung	b) ein Bild	c) ein Symbol

c)

Was benötigt man, um ein Online-Wörterbuch zu verwenden?		
a) Speicherkarte	b) Buch	<input checked="" type="checkbox"/> Internetanschluss

d)

Wonach ist jedes Wort im Wörterbuch geordnet?		
a) nach Zahlen	<input checked="" type="checkbox"/> nach dem Alphabet	c) nach der Seitenanzahl

Aufgabe 3) Erkläre in eigenen Worten.

Wann ist es sinnvoll, ein Wörterbuch zu verwenden?

Mehrere Antwortmöglichkeiten – z.B.:

- Wenn man ein Wort übersetzen möchte.
- Wenn man eine Wortbedeutung nicht kennt.
- Wenn man Hilfe bezüglich der Rechtschreibung/Grammatik benötigt.

Hörbeispiel 3)

Das Kaninchen

Das Kaninchen zählt zu der Gattung der Säugetiere. Es hat lange Ohren, auch Löffel genannt, kräftige Hinterbeine und einen kugelförmigen, buschigen Schwanz, der als Rose bezeichnet wird. Das Kaninchen wird ca. 40 Zentimeter groß und zwei Kilogramm schwer. Das Tier kann 8-10 Jahre alt werden.

Die Fellfarbe der Kaninchen kann je nach Rasse sehr unterschiedlich sein. Die Fellfärbung variiert meist von weiß über grau bis bräunlich.

Das Kaninchen hat zwei große Nagezähne. Grundsätzlich frisst es Heu, Klee, Löwenzahn, Obst und Gemüse. Mit diesen Nagezähnen kann es sogar hartes Brot anknabbern und fressen.

Man nennt das Kaninchen Pflanzenfresser, da es kein Fleisch zu sich nimmt.

Das Kaninchen hat viele Feinde. Dazu zählen zum Beispiel Füchse, Raubvögel, Katzen und Marder. Daher ist es sinnvoll, einen passenden Stall für das Kaninchen zu besorgen.

Wenn man ein Kaninchen artgerecht halten möchte, sollten mindestens zwei davon in einem Stall zusammenleben, da sie von Natur aus auch immer in Gruppen leben. Bei zwei Tieren beträgt die Fläche des Stalles mindestens zwei Quadratmeter. Natürlich ist die Größe des Stalles auch von der Größe der Tiere abhängig.

Es gilt die Regel: Je größer das Tier, desto mehr Raum benötigt das Kaninchen, um sich bewegen zu können.

Arbeitsaufgaben – Das Kaninchen

Aufgabe 1) Wie sieht ein Kaninchen aus? Kreuze die richtigen Informationen an.

- lange Ohren
- kurze, schwache Hinterbeine
- sehr kurze Ohren
- ca. 40 Zentimeter groß
- kugelförmiger, buschiger Schwanz
- ca. 10 Zentimeter groß
- kräftige Hinterbeine

Aufgabe 2) Verbinde die Satzteile richtig.

1	Die Fellfarbe der Kaninchen kann		sogar hartes Brot anknabbern und fressen.
2	Mit den Nagezähnen kann es		von der Größe der Tiere abhängig.
3	Wenn man ein Kaninchen artgerecht halten möchte,		des Stalles mindestens zwei Quadratmeter.
4	Bei zwei Tieren beträgt die Fläche	1	je nach Rasse sehr unterschiedlich sein.
5	Natürlich ist die Größe des Stalles auch		sollten mindestens zwei davon in einem Stall zusammenleben.

Aufgabe 3) Welche Regel ist richtig? Unterstreiche.

- Je kleiner das Tier, desto mehr Raum benötigt das Kaninchen, um sich bewegen zu können.
- Je größer das Tier, desto mehr Raum benötigt das Kaninchen, um sich bewegen zu können.
- Je größer das Tier, desto weniger Raum benötigt das Kaninchen, um sich bewegen zu können.

Aufgabe 4) Welches Wort fehlt?

Das Kaninchen gehört zu der Gattung der _____ . (Insekten, Säugetiere, Amphibien)

Man nennt das Kaninchen _____ . (Pflanzenfresser, Allesfresser, Blumenfresser)

Das Kaninchen hat viele _____ . (Familien, Kollegen, Feinde)

Lösungen – Das Kaninchen

Aufgabe 1) Wie sieht ein Kaninchen aus? Kreuze die richtigen Informationen an.

- lange Ohren
- kurze, schwache Hinterbeine
- sehr kurze Ohren
- ca. 40 Zentimeter groß
- kugelförmiger, buschiger Schwanz
- ca. 10 Zentimeter groß
- kräftige Hinterbeine

Aufgabe 2) Verbinde die Satzteile richtig.

1	Die Fellfarbe der Kaninchen kann	2	sogar hartes Brot anknabbern und fressen.
2	Mit den Nagezähnen kann es	5	von der Größe der Tiere abhängig.
3	Wenn man ein Kaninchen artgerecht halten möchte,	4	des Stalles mindestens zwei Quadratmeter.
4	Bei zwei Tieren beträgt die Fläche	1	je nach Rasse sehr unterschiedlich sein.
5	Natürlich ist die Größe des Stalles auch	3	sollten mindestens zwei davon in einem Stall zusammenleben.

Aufgabe 3) Welche Regel ist richtig? Unterstreiche.

- ✗ Je kleiner das Tier, desto mehr Raum benötigt das Kaninchen, um sich bewegen zu können.
- Je größer das Tier, desto mehr Raum benötigt das Kaninchen, um sich bewegen zu können.
- Je größer das Tier, desto weniger Raum benötigt das Kaninchen, um sich bewegen zu können.

Aufgabe 4) Welches Wort fehlt?

Das Kaninchen gehört zu der Gattung der Säugetiere.

Man nennt das Kaninchen Pflanzenfresser.

Das Kaninchen hat viele Feinde.

Hörbeispiel 4)

Das Buch

Es gibt unterschiedliche Arten von Büchern, aber jedes Buch besteht aus beschriebenen oder bemalten Blättern und einem Buchdeckel und muss als Gebrauchsgegenstand beweglich und stabil zugleich sein.

Zu den ältesten Vorgängern der Bücher zählen die Papyrusrollen der Ägypter oder beschriebene Pergamentblätter. Das Pergament wurde dann vom Papier abgelöst, das viel günstiger und einfacher herstellbar war.

Heute existieren die verschiedensten Arten von Büchern. Zum Bereich der Sachbücher zählen zum Beispiel Nachschlagewerke und Schulbücher. Gemeint sind damit spezielle Fachbücher, die über ein Thema informieren sollen.

Zur Belletristik zählt die Gattung der Romane. Romane können vom Thema und vom Stil her sehr unterschiedlich sein. Abenteuerromane handeln meist von einem Helden, der ein Abenteuer erlebt. Ein Fantasyroman handelt von Magie, Zauberwelten und Faabelwesen. Der Liebesroman hat eine Liebesgeschichte als Handlung.

Auch Kinderbücher sind eine eigene Buchgattung, in der Inhalte kindgerecht aufbereitet sind.

In der heutigen, technisch fortgeschrittenen Welt sind auch andere Varianten des Buches verfügbar. Eine über ein technisches Gerät abspielbare Version eines Buches nennt man Hörbuch.

Die über Elektrogeräte lesbaren Bücher heißen digitale Bücher oder E-Books. Diese machen den herkömmlichen Büchern große Konkurrenz, da sehr viele Bücher auf einem speziellen digitalen Gerät und auch auf PC, Tablet und Smartphone heruntergeladen, abgespeichert und immer mittransportiert werden können. Ein weiterer Vorteil ist, dass man sich das E-Book über das technische Gerät vorlesen lassen kann.

Das meistgedruckte Buch der Welt ist die Bibel.

Arbeitsaufgaben – Das Buch

Aufgabe 1) Ordne richtig zu.

1	Abenteuerromane		handeln von einer Liebesgeschichte
2	Fantasyromane		handeln von einem Helden, der ein Abenteuer erlebt
3	Liebesromane		handeln von Magie, Zauberwelten und Fabelwesen

Aufgabe 2) Löse den Lückentext mit Hilfe der folgenden Wörter:

stabil, Gebrauchsgegenstand, bemalten, Umschlag, Arten

Es gibt unterschiedliche _____ von Büchern, aber jedes Buch besteht aus beschriebenen oder _____ Blättern und einem _____ und muss als _____ beweglich und _____ zugleich sein.

Aufgabe 3) Kreuze die richtigen Antworten an.

Welche Arten von Büchern gibt es?

- Sachbücher
- Kastenbücher
- Fachbücher
- Romane
- Fensterbücher
- Kinderbücher
- Dingbücher
- E-Books

Aufgabe 4) Richtig oder falsch?

	R	F
Die über Elektrogeräte lesbaren Bücher heißen digitale Bücher oder E-Books.		
Eine über ein technisches Gerät abspielbare Version eines Buches nennt man Radiobuch.		
E-Books machen herkömmlichen Büchern große Konkurrenz.		
Ein Nachteil ist, dass man sich E-Books nicht über technische Geräte vorlesen lassen kann.		
Das meistgedruckte Buch der Welt ist Pippi Langstrumpf.		
Das Pergament wurde dann vom Papier abgelöst, das viel günstiger und einfacher herstellbar war.		

Lösungen – Das Buch

Aufgabe 1) Ordne richtig zu.

1	Abenteuerromane	3	handeln von einer Liebesgeschichte
2	Fantasyromane	1	handeln von einem Helden, der ein Abenteuer erlebt
3	Liebesromane	2	handeln von Magie, Zauberwelten und Fabelwesen

Aufgabe 2) Löse den Lückentext mit Hilfe der folgenden Wörter:

stabil, Gebrauchsgegenstand, bemalten, Umschlag, Arten

Es gibt unterschiedliche Arten von Büchern, aber jedes Buch besteht aus beschriebenen oder bemalten Blättern und einem Umschlag und muss als Gebrauchsgegenstand beweglich und stabil zugleich sein.

Aufgabe 3) Kreuze die richtigen Antworten an.

Welche Arten von Büchern gibt es?

- Sachbücher
- Kastenbücher
- Fachbücher
- Romane
- Fensterbücher
- Kinderbücher
- Dingbücher
- E-Books

Aufgabe 4) Richtig oder falsch?

	R	F
Die über Elektrogeräte lesbaren Bücher heißen digitale Bücher oder E-Books.	X	
Eine über ein technisches Gerät abspielbare Version eines Buches nennt man Radiobuch.		X
E-Books machen herkömmlichen Büchern große Konkurrenz.	X	
Ein Nachteil ist, dass man sich E-Books nicht über technische Geräte vorlesen lassen kann.		X
Das meistgedruckte Buch der Welt ist Pippi Langstrumpf.		X
Das Pergament wurde dann vom Papier abgelöst, das viel günstiger und einfacher herstellbar war.	X	

Hörbeispiel 5)

Der Bauernjunge und die kleine Maus

Es war einmal ein kleiner, fleißiger Bauernjunge, der trotz der vielen Arbeit, die er Tag für Tag verrichtete, kein Lob von seinem Vater erhielt.

Eines Tages arbeitete der Junge besonders hart. Da er schon wieder nicht gelobt wurde, versteckte sich der Bursche in der alten Scheune im Heu, wo er einer sprechenden Maus begegnete.

„Mein lieber Junge, folge mir und alle deine Wünsche werden in Erfüllung gehen“, sagte die kleine Maus, „ich bin nämlich gekommen, um dir zu helfen. Ich werde dich zum Wunschstein bringen, wo du dir aussuchen kannst, was immer du willst.“ Und ehe er sich versah, fand sich der kleine Junge auf einem kleinen Hügel wieder. Auf dem Hügel befand sich ein großer Stein, auf dem geschrieben stand: „Hier gehen alle Wünsche in Erfüllung!“

„Gut“, dachte sich der Bauernjunge, „mein größter Wunsch wird jetzt endlich wahr.“ „Nun“, sprach die Maus, „nenne deinen Wunsch und er wird in Kürze in Erfüllung gehen.“

Gerade als der Junge seinen Wunsch nennen wollte, hörte er jemanden seinen Namen sagen. Er drehte sich um, konnte aber niemanden sehen. Auch die kleine Maus war plötzlich wieder verschwunden. Plötzlich berührte ihn jemand an seiner Schulter. Es war sein Vater.

Vor Sorge hatte er den kleinen Jungen überall gesucht. Der Bursche war, nachdem er sich im Heu versteckt hatte, eingeschlafen und hatte von der kleinen Maus geträumt. Vor Freude hielt der Vater den Sohn fest im Arm und der kleine Junge spürte, wie froh und dankbar sein Vater darüber war, ihn gefunden zu haben.

Arbeitsaufgaben – Der Bauernjunge und die kleine Maus

Aufgabe 1) Wähle die richtige Antwortmöglichkeit aus.

a)

In welchem Gebäude versteckte sich der kleine Bauernjunge?		
a) Stall	b) Scheune	c) Haus

b)

Was versprach die kleine sprechende Maus dem Jungen?		
a) weniger Arbeit	b) viele Geschenke	c) die Erfüllung seiner Wünsche

c)

Welchen Gegenstand musste der Junge berühren?		
a) Stein	b) Heugabel	c) Flasche

d)

Wer fand den Bauernjungen im Heu?		
a) Mutter	b) Vater	c) Großvater

Aufgabe 2) Richtig oder falsch?

	R	F
Der größte Wunsch des kleinen Jungen war ein neues Paar Schuhe.		
Der Bauernjunge traf auf eine kleine sprechende Katze.		
Auf dem Stein stand geschrieben: „Hier gehen alle Wünsche in Erfüllung!“		
Der Vater suchte nicht nach dem kleinen Jungen.		
Der Bauernjunge war im Heu eingeschlafen und hatte von der sprechenden Maus geträumt.		

Aufgabe 3) Stelle die falschen Antworten richtig.

Lösungen – Der Bauernjunge und die kleine Maus

Aufgabe 1) Wähle die richtige Antwortmöglichkeit aus.

a)

In welchem Gebäude versteckte sich der kleine Bauernjunge?		
a) Stall	<input checked="" type="checkbox"/> b) Scheune	c) Haus

b)

Was versprach die kleine sprechende Maus dem Jungen?		
a) weniger Arbeit	b) viele Geschenke	<input checked="" type="checkbox"/> c) die Erfüllung seiner Wünsche

c)

Welchen Gegenstand musste der Junge berühren?		
<input checked="" type="checkbox"/> a) Stein	b) Heugabel	c) Flasche

d)

Wer fand den Bauernjungen im Heu?		
a) Mutter	<input checked="" type="checkbox"/> b) Vater	c) Großvater

Aufgabe 2) Richtig oder falsch?

	R	F
Der größte Wunsch des kleinen Jungen war ein neues Paar Schuhe.		<input checked="" type="checkbox"/>
Der Bauernjunge traf auf eine kleine sprechende Katze.		<input checked="" type="checkbox"/>
Auf dem Stein stand geschrieben: „Hier gehen alle Wünsche in Erfüllung!“	<input checked="" type="checkbox"/>	
Der Vater suchte nicht nach dem kleinen Jungen.		<input checked="" type="checkbox"/>
Der Bauernjunge war im Heu eingeschlafen und hatte von der sprechenden Maus geträumt.	<input checked="" type="checkbox"/>	

Aufgabe 3) Stelle die falschen Antworten richtig.

Der größte Wunsch des Jungen war, Lob von seinem Vater zu bekommen.

Der Bauernjunge traf auf eine kleine sprechende Maus.

Der Vater suchte vor Sorge überall nach seinem kleinen Jungen.

Hörbeispiel 6)

Der Fluch der Nixe vom Neusiedler See

In alten Zeiten, als noch das muntere Völklein der Nixen und Wasserfeen in den spiegelnden Fluten des Neusiedler Sees sein neckisches Spiel trieb und sich hie und da unvermutet auch den Augen der Menschen zeigte, wohnte am Ufer des Sees ein alter geiziger Fischer. Täglich legte er seine Netze im See aus und kehrte am Abend, mit reicher Beute beladen, in seine Hütte zurück. Der Verkauf der Fische brachte ihm stets guten Gewinn, und so war er mit der Zeit ein wohlhabender Mann geworden, der es nicht nötig gehabt hätte, über jedes nicht volle Netz in lauten Jammer auszubrechen. Aber er war unersättlich in seiner Gier nach Gewinn. Als nun der Fischreichtum des Sees allmählich nachließ, schob er die Schuld daran auf die Wasserfeen, die durch ihr unruhiges Treiben die Fische verjagt hätten, und beschimpfte sie mit hässlichen Worten.

Eines Tages hatte er wieder sein Boot bestiegen und war das Seeufer entlanggefahren. Da bemerkte er in einer Bucht ein anmutiges Wesen, das sich vergebens bemühte, von der Stelle zu kommen. Als er näher heranruderte, erkannte er, dass es eine wunderschöne Wassernixe war. Sie hatte sich in einem seiner Netze verstrickt und bei ihren Anstrengungen, sich zu befreien, mehrere Löcher hineingerissen.

„Hilf mir aus dem Netz!“, bat sie flehentlich. „Sieben Tage und sieben Nächte bin ich hier schon gefangen, und es gelingt mir nicht, loszukommen. Meine Kinder weinen nach mir.“ Aber der Fischer hatte taube Ohren für ihre Bitte. Wütend, dass ihm die Fee die Fische verjagt und noch dazu das Netz zerrissen habe, stieß er mit seiner Gabel das Seeweib nieder, das ihm mit letzter Kraft noch zurief: „Sei verflucht für deine ruchlose Tat! Nie sollst du die Deinen wiedersehen!“ Dann versank sie sterbend im See.

Höhnisch lachte der Fischer. Da erbebte der Seegrund, finstere Nacht brach herein. Heulend fuhr ein rasender Sturmwind in die glatte Fläche des Sees und rührte gewaltige Wogen auf. Die Windsbraut riss Fischer und Kahn in den offenen See hinaus, wo sich die tobenden Wellen über dem grausamen Mann schlossen, um ihn nie wieder herauszugeben.

Wenn an stillen Abenden dünne Nebelschleier das flüsternde Röhricht des Sees bedecken, hört man wohl ferne ein leises Plätschern und Knirschen im See. Es ist der verdammte Fischer, der seinen Kahn mit müder Hand dem Ufer zusteuert. Doch umsonst ist sein Bemühen, das Boot weicht nicht von der Stelle, und es gelingt ihm nie, den rettenden Strand zu erreichen.

Quelle: Die schönsten Sagen aus Österreich mit 95 Zeichnungen von Hildegard Pezolt, 1984, S.74

Arbeitsaufgaben – Der Fluch der Nixe vom Neusiedler See

Aufgabe 1) Wähle die richtige Antwortmöglichkeit aus.

a)

Wer wohnte am Ufer des Sees?		
a) ein alter Geselle	b) ein alter Fischer	c) ein junger Herr

b)

Was machte der Fischer täglich?		
a) die Netze im See auslegen	b) mit seiner Angel fischen	c) mit seinen Händen fischen

c)

Wem gab der Fischer die Schuld an dem nachlassenden Fischreichtum?		
a) den Wassermännern	b) den Wasserhexen	c) den Wasserfeen

d)

Wie lange war die Wassernixe im Netz gefangen?		
a) Zehn Tage und zehn Nächte	b) Sieben Tage und sieben Nächte	c) Sieben Tage und 8 Nächte

Aufgabe 2) Setze die Zahlen aus der Tabelle für die fehlenden Sätze ein.

___ bat sie flehentlich. ___ „Meine Kinder weinen nach mir.“ Aber der Fischer hatte taube Ohren für ihre Bitte. Wütend, dass ihm die Fee die Fische verjagt und noch dazu das Netz zerrissen habe, ___, das ihm mit letzter Kraft noch zurief: ___ Dann versank sie sterbend im See.

1	„Sieben Tage und sieben Nächte bin ich hier schon gefangen, und es gelingt mir nicht, loszukommen.“
2	„Sei verflucht für deine ruchlose Tat! Nie sollst du die Deinen wiedersehen!“
3	stieß er mit seiner Gabel das Seeweib nieder
4	„Hilf mir aus Netz!“,

Aufgabe 3) Schreibe zum Hörtext 7-10 Schlüsselwörter auf, mit deren Hilfe du die Sage gut nacherzählen könntest.

Lösungen – Der Fluch der Nixe vom Neusiedler See

Aufgabe 1) Wähle die richtige Antwortmöglichkeit aus.

a)

Wer wohnte am Ufer des Sees?		
a) ein alter Geselle	<input checked="" type="checkbox"/> b) ein alter Fischer	c) ein junger Herr

b)

Was machte der Fischer täglich?		
<input checked="" type="checkbox"/> a) die Netze im See auslegen	b) mit seiner Angel fischen	c) mit seinen Händen fischen

c)

Wem gab der Fischer die Schuld an dem nachlassenden Fischreichtum?		
a) den Wassermännern	b) den Wasserhexen	<input checked="" type="checkbox"/> c) den Wasserfeen

d)

Wie lange war die Wassernixe im Netz gefangen?		
a) Zehn Tage und zehn Nächte	<input checked="" type="checkbox"/> b) Sieben Tage und sieben Nächte	c) Sieben Tage und 8 Nächte

Aufgabe 2) Setze die Zahlen aus der Tabelle für die fehlenden Sätze ein.

4 bat sie flehentlich. 1 Meine Kinder weinen nach mir.“ Aber der Fischer hatte taube Ohren für ihre Bitte. Wütend, dass ihm die Fee die Fische verjagt und noch dazu das Netz zerrissen habe, 3 , das ihm mit letzter Kraft noch zurief: 2 Dann versank sie sterbend im See.

1	„Sieben Tage und sieben Nächte bin ich hier schon gefangen, und es gelingt mir nicht, loszukommen.
2	„Sei verflucht für deine ruchlose Tat! Nie sollst du die Deinen wiedersehen!“
3	stieß er mit seiner Gabel das Seeweib nieder
4	„Hilf mir aus Netz!“,

Aufgabe 3) Schreibe zum Hörtext 7-10 Schlüsselwörter auf, mit deren Hilfe du die Sage gut nacherzählen könntest.

individuelle Lösung

Hörbeispiel 7)

Wind und Wetter

Sonnenschein, Wolken, Regen, Schnee, Wind und Hagel – das Wetter ist sehr abwechslungsreich. Während es auf Teilen der Welt regnet, scheint anderswo zur selben Zeit die Sonne.

Wenn man von Wetter spricht, meint man die Witterung an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit. Das im Laufe vieler Jahrzehnte beobachtete Wetter wird als Klima einer Region bezeichnet. Das Klima auf dieser Welt kann mild, trocken oder feucht sein.

Das Wetter wird hauptsächlich durch die Sonne beeinflusst. Durch die Sonnenstrahlung werden Teile der Erde erwärmt. Dabei steigen warme Luftmassen auf, die die kalte Luft verdrängen. Durch diesen physikalischen Prozess entstehen Bewegungen in der Atmosphäre – Wind entsteht.

Wasserteilchen in der Luft bilden Wolken. Wenn die Wolken groß und schwer genug sind, kommt Regen, Schnee oder Hagel.

Verschiedene Temperaturen entstehen durch die Sonneneinstrahlung auf die Erde. Wenn die Sonnenstrahlen senkrecht auf die Erde scheinen, ist die Temperatur in diesen Gebieten besonders hoch. Deshalb ist es am Äquator am wärmsten.

Nord- und Südpol werden von den Sonnenstrahlen eher schräg getroffen, dabei verlieren die Sonnenstrahlen ihre Wirkung und das bedeutet eine niedrige Temperatur. Der Südpol ist das kälteste Gebiet der Erde.

Da das Wetter je nach Region der Erde und Jahreszeit anders ist und der Mensch das Wetter nicht beeinflussen kann, gilt folgendes Sprichwort: Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur falsche Kleidung!

Arbeitsaufgaben – Wind und Wetter

Aufgabe 1) Wähle die richtige Antwortmöglichkeit aus.

a)

Wodurch wird das Wetter am meisten beeinflusst?		
a) Mond	b) Sterne	c) Sonne

b)

Was wird als Klima bezeichnet?		
a) über Jahrzehnte beobachtetes Wetter	b) heiße Sommertage im Herbst	c) starker Regen

c)

Wo auf der Erde ist es am wärmsten?		
a) Äquator	b) Nordamerika	c) Europa

d)

Welches ist das kälteste Gebiet der Erde?		
a) Mittelamerika	b) Südpol	c) Afrika

Aufgabe 2) Richtig oder falsch?

	R	F
Das Wetter ist in allen Regionen der Erde immer gleich.		
Warme Luftmassen steigen auf und verdrängen die kalte Luft.		
Durch Wasserteilchen in der Luft entstehen Wolken.		
Die Temperatur wird durch die Sonneneinstrahlung nicht beeinflusst.		
Die Temperaturen sind eher niedrig, wenn Gebiete schräg von den Sonnenstrahlen getroffen werden.		

Aufgabe 3) Beantworte die Frage.

Wie kann das Wetter sein? Zähle mindestens vier Möglichkeiten auf!

Lösungen – Wind und Wetter

Aufgabe 1) Wähle die richtige Antwortmöglichkeit aus.

a)

Wodurch wird das Wetter am meisten beeinflusst?		
a) Mond	b) Sterne	<input checked="" type="checkbox"/> Sonne

b)

Was wird als Klima bezeichnet?		
<input checked="" type="checkbox"/> über Jahrzehnte beobachtetes Wetter	b) heiße Sommertage im Herbst	c) starker Regen

c)

Wo auf der Erde ist es am wärmsten?		
<input checked="" type="checkbox"/> Äquator	b) Nordamerika	c) Europa

d)

Welches ist das kälteste Gebiet der Erde?		
a) Mittelamerika	<input checked="" type="checkbox"/> Südpol	c) Afrika

Aufgabe 2) Richtig oder falsch?

	R	F
Das Wetter ist in allen Regionen der Erde immer gleich.		<input checked="" type="checkbox"/>
Warme Luftmassen steigen auf und verdrängen die kalte Luft.	<input checked="" type="checkbox"/>	
Durch Wasserteilchen in der Luft entstehen Wolken.	<input checked="" type="checkbox"/>	
Die Temperatur wird durch die Sonneneinstrahlung nicht beeinflusst.		<input checked="" type="checkbox"/>
Die Temperaturen sind eher niedrig, wenn Gebiete schräg von den Sonnenstrahlen getroffen werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	

Aufgabe 3) Beantworte die Frage.

Sonnenschein, Wolken, Regen, Schnee, Wind und Hagel – das Wetter ist sehr abwechslungsreich.

Hörbeispiel 8)

Fantasiegeschichte

Meine Familie und ich befanden uns auf einer Wanderung zur Burg Mondschein. Es war ein wunderschöner Tag und die Sonne brannte vom Himmel. Über den Burghügel wehte ein lauwarmer Wind, der uns ganz schön ins Schwitzen brachte. Von Weitem konnte man schon die Burg Mondschein sehen, die mächtig auf dem Hügel thronte. Burg Mondschein – das klang richtig spannend und aufregend.

Gegen den Willen meiner Eltern nahm ich meine Füße in die Hand und lief schon voraus, um die alten Gemäuer alleine zu erkunden. Durch meinen Sprint in Richtung Burg wurde ich ganz schön müde und kraftlos. Gott sei Dank sah ich gemütlich aussehende Stufen und ich ließ mich auf dem kühlen, verwitterten Stein nieder, um auf meine Eltern zu warten. Schnell wurde mir langweilig und ich begann mit den Grasbüscheln zu spielen. Doch was war das? Da war etwas Hartes unter dem Gestrüpp versteckt. Vorsichtig klopfte ich darauf und ich hörte etwas, das wie Metall klang. Neugierig entfernte ich alle Staub- und Grasreste und erblickte ein uraltes, verrostetes Hufeisen. Noch bevor ich es aufheben konnte, wurde mir schwindlig und alles begann sich zu drehen. Wie aus dem Nichts waren im Burghof viele Ritter und mittelalterlich gekleidete Menschen erschienen. Ich bemerkte auch, dass ich seltsame Kleidung trug und auf meinem Kopf eine Krone sitzen hatte. Mein Herz klopfte und ich wurde nervös, als einer der Ritter auf mich zukam und fragte: „Mein Herr, ist alles in Ordnung? Kann ich etwas für Ihre königliche Hoheit tun?“ Zögerlich stammelte ich: „Nein, mir geht es gut.“ Der Ritter schaute mich zufrieden an und wollte noch etwas sagen. „Mein König, ich habe ein Geschenk für Sie“, sprach der sehr vornehm wirkende Ritter. Er holte hinter seiner Rüstung ein goldenes Hufeisen hervor und reichte es mir. Begeistert griff ich nach dem Hufeisen, doch da war es wieder, dieses komische Gefühl von vorhin. Mir wurde wieder ganz heiß, schwindlig und schwarz vor Augen.

Als ich meine Augen wieder öffnete, standen meine Eltern mit einem besorgten Blick vor mir und fragten, ob alles ok sei. Ich war sehr verwirrt, aber erzählte meinen Eltern nichts von meiner Zeitreise ins Mittelalter, denn wahrscheinlich würden sie mich für verrückt halten. Schnell steckte ich das Hufeisen in meinen Rucksack und bis heute liegt es versteckt unter meinem Kopfpolster und bringt mir Glück.

Arbeitsaufgaben – Fantasiegeschichte

Aufgabe 1) Beantworte die Fragen richtig.

a)

Wie heißt die Burg in der Geschichte?		
a) Sonnenschein	b) Sandschein	c) Mondschein

b)

Wo befindet sich die Burg?		
a) auf einem Hügel	b) in einem Tal	c) in einer Bucht

c)

Mit wem wanderte das Kind zur Burg?		
a) Großeltern	b) Onkel und Tante	c) Eltern

d)

Wo setzte sich das erschöpfte Kind hin?		
a) Bank	b) Stufen	c) Wiese

Aufgabe 2) Richtig oder falsch?

	R	F
Noch bevor das Kind das Hufeisen aufheben konnte, wurde ihm schwindlig.		
Wie aus dem Nichts waren im Burghof viele Knappen und Gesellen erschienen.		
Der Ritter schenkte dem Kind ein goldenes Armband.		
Gegen den Willen der Eltern lief das Kind voraus, um das Gemäuer der Burg alleine zu erkunden.		
Das Wetter war an diesem Tag nicht besonders schön und es wehte ein lauwarmer Wind.		
Während sich das Kind ausrastete, spielte es mit Grasbüscheln und fand etwas Hartes unter dem Gestrüpp.		
Das Kind erzählte seinen Eltern von seinem Erlebnis.		

Aufgabe 3) In den folgenden Sätzen hat sich je ein falsches Wort versteckt – finde es und streiche es durch.

Schnell steckte ich das Hufeisen in meinen Rucksack und bis heute liegt es versteckt unter meinem Kasten und bringt mir Glück.

Über den Burggraben wehte ein lauwarmer Wind, der uns ganz schön ins Schwitzen brachte.

Gegen den Willen meiner Eltern nahm ich meine Füße in die Hand und lief schon voraus, um die alten alte Gärten alleine zu erkunden.

Lösungen – Fantasiegeschichte

Aufgabe 1) Beantworte die Fragen richtig.

a)

Wie heißt die Burg in der Geschichte?		
a) Sonnenschein	b) Sandschein	<input checked="" type="checkbox"/> Mondschein

b)

Wo befindet sich die Burg?		
<input checked="" type="checkbox"/> auf einem Hügel	b) in einem Tal	c) in einer Bucht

c)

Mit wem wanderte das Kind zur Burg?		
a) Großeltern	b) Onkel und Tante	<input checked="" type="checkbox"/> Eltern

d)

Wo setzte sich das erschöpfte Kind hin?		
a) Bank	<input checked="" type="checkbox"/> Stufen	c) Wiese

Aufgabe 2) Richtig oder falsch?

	R	F
Noch bevor das Kind das Hufeisen aufheben konnte, wurde ihm schwindlig.	<input checked="" type="checkbox"/>	
Wie aus dem Nichts waren im Burghof viele Knappen und Gesellen erschienen.		<input checked="" type="checkbox"/>
Der Ritter schenkte dem Kind ein goldenes Armband.		<input checked="" type="checkbox"/>
Gegen den Willen der Eltern lief das Kind voraus, um das Gemäuer der Burg alleine zu erkunden.	<input checked="" type="checkbox"/>	
Das Wetter war an diesem Tag nicht besonders schön und es wehte ein lauwarmer Wind.		<input checked="" type="checkbox"/>
Während sich das Kind ausrastete, spielte es mit Grasbüscheln und fand etwas Hartes unter dem Gestrüpp.	<input checked="" type="checkbox"/>	
Das Kind erzählte seinen Eltern von seinem Erlebnis.		<input checked="" type="checkbox"/>

Aufgabe 3) In den folgenden Sätzen hat sich je ein falsches Wort versteckt – finde es und streiche es durch.

Schnell steckte ich das Hufeisen in meinen Rucksack und bis heute liegt es versteckt unter meinem ~~Kasten~~ (Kopfpolster) und bringt mir Glück.

Über den ~~Burggraben~~ (Burghügel) wehte ein lauwarmer Wind, der uns ganz schön ins Schwitzen brachte.

Gegen den Willen meiner Eltern nahm ich meine Füße in die Hand und lief schon voraus, um die alten ~~alte~~ Gärten (Gemäuer) alleine zu erkunden.

Hörbeispiel 9)

Die Entwicklung der Schrift

Wir begeben uns gemeinsam auf eine Zeitreise, um herauszufinden, wie sich unsere Schrift und unsere Buchstaben über viele Jahre hinweg weiterentwickelt haben. Dazu legen wir einige Zwischenstopps in der Geschichte der Schrift ein.

Wir starten unsere Reise zu einer Zeit, als es noch gar keine Buchstaben gab und als sich die Menschen nur über das Sprechen verständigen konnten. Ereignisse, Informationen und Geschichten wurden von Mund zu Mund weitergegeben.

Der erste Zwischenstopp bringt uns somit in eine Höhle nach Spanien, wo die weltweit ältesten Höhlenmalereien zu finden sind. Diese Höhlenmalereien zählen zu den Vorfahren unserer heutigen Schrift, da Geschichten und Ereignisse als Bilder dargestellt wurden.

Den zweiten Zwischenstopp legen wir im alten Ägypten ein. Die Hieroglyphen der Ägypter sind eine Schriftart, die ursprünglich nur aus Bildern bestand. Mit der Zeit entwickelte sich die Bildsprache weiter und Silben- und Sinnzeichen kamen hinzu.

Zwischenstopp 3: Mesopotamien

Die Menschen, die zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris lebten, ritzen mit einem Werkzeug aus Holz Zeichen in Tontafeln, die anschließend gebrannt wurden.

Den nächsten Zwischenstopp legen wir im alten Griechenland ein. Das griechische Alphabet besteht aus 24 groß und klein geschriebenen Buchstaben. Aus der Mathematik kennst du bestimmt die griechischen Buchstaben Alpha, Beta und Gamma.

Den letzten Zwischenstopp legen wir zu Beginn der Neuzeit ein. Johannes Gutenberg erfand den Buchdruck und somit konnte Geschriebenes vervielfältigt werden. Bücher und Schriften konnten nun in großer Anzahl hergestellt werden und viele Menschen hatten die Möglichkeit Lesen und Schreiben zu lernen.

Am Ende unserer gemeinsamen Reise betrachten wir Schrift aus heutiger Sicht. Täglich erscheinen weltweit neue Bücher und Schriften. Kinder lernen bereits in der Schule das Lesen und Schreiben, das war nicht immer so.

Wenn wir auf unsere Reise zurückblicken, erkennen wir, wie lange es schon Schriften auf unserer Erde gibt und wie sehr sie sich über die Jahrhunderte verändert und entwickelt haben.

Arbeitsaufgaben – Die Entwicklung der Schrift

Aufgabe 1) Ordne die Zwischenstopps der Zeitreise.

	Griechenland
1	Spanien
	Ägypten
	Mesopotamien
	Neuzeit

Aufgabe 2) Ordne die Zwischenstopps der Zeitreise.

A	Spanien		Alphabet aus 24 Buchstaben
B	Griechenland	D	Hieroglyphen
C	Neuzeit		Zeichen in Tontafeln
D	Ägypten		Höhlenmalereien
E	Mesopotamien		Buchdruck

Aufgabe 3) Wähle die richtige Antwortmöglichkeit aus.

a)

Wie verständigten sich die Menschen, als es noch keine Buchstaben gab?		
a) Klatschen	b) Handzeichen	c) Sprechen

b)

Was zählt zu den Vorfahren der heutigen Schrift?		
a) Höhlenmalereien	b) eingeritzte Bilder in Baumrinden	c) bunte Blütenblätter

c)

Zwischen welchen Flüssen lebten die Menschen in Mesopotamien?		
a) Euphrat und Tigris	b) Donau und Rhein	c) Lafnitz und Pinka

d)

Welche griechischen Buchstaben werden im Hörtext genannt?		
a) Delta, Epsilon, Zeta	b) Alpha, Beta, Gamma	c) Sigma, Tau, Phi

Aufgabe 4) Im folgenden Satz stehen zwei falsche Wörter – schreibe den Satz richtig auf.

Die Dortoglyphen der Ägypter sind eine Schriftart, die ursprünglich nur aus Wörtern bestand.

Lösungen – Die Entwicklung der Schrift

Aufgabe 1) Ordne die Zwischenstopps der Zeitreise.

4	Griechenland
1	Spanien
2	Ägypten
3	Mesopotamien
5	Neuzeit

Aufgabe 2) Ordne die Zwischenstopps der Zeitreise.

A	Spanien	B	Alphabet aus 24 Buchstaben
B	Griechenland	D	Hieroglyphen
C	Neuzeit	E	Zeichen in Tontafeln
D	Ägypten	A	Höhlenmalereien
E	Mesopotamien	C	Buchdruck

Aufgabe 3) Wähle die richtige Antwortmöglichkeit aus.

a)

Wie verständigten sich die Menschen, als es noch keine Buchstaben gab?		
a) Klatschen	b) Handzeichen	<input checked="" type="checkbox"/> c) Sprechen

b)

Was zählt zu den Vorfahren der heutigen Schrift?		
<input checked="" type="checkbox"/> a) Höhlenmalereien	b) eingeritzte Bilder in Baumrinden	c) bunte Blütenblätter

c)

Zwischen welchen Flüssen lebten die Menschen in Mesopotamien?		
<input checked="" type="checkbox"/> a) Euphrat und Tigris	b) Donau und Rhein	c) Lafnitz und Pinka

d)

Welche griechischen Buchstaben werden im Hörtext genannt?		
a) Delta, Epsilon, Zeta	<input checked="" type="checkbox"/> b) Alpha, Beta, Gamma	c) Sigma, Tau, Phi

Aufgabe 4) Im folgenden Satz stehen zwei falsche Wörter – schreibe den Satz richtig auf.

Die Dortoglyphen der Ägypter sind eine Schriftart, die ursprünglich nur aus Wörtern bestand.

Die Hieroglyphen der Ägypter sind eine Schriftart, die ursprünglich nur aus Bildern bestand.

Hörbeispiel 10)

Wie halte ich ein gutes Referat?

Ein Referat ist ein Vortrag über ein ausgewähltes Thema, das du vor einem Publikum, zum Beispiel deiner Klasse, vorstellen möchtest. Mit ein paar hilfreichen Tipps wird dir bestimmt ein gutes Referat gelingen.

Als allererstes überlegst du dir das Thema deines Referates. Wenn du dir dabei unsicher bist, überlege, worüber du dich gerne informieren und Material sammeln möchtest.

Wenn du ein passendes Thema gefunden hast, erstelle einen Zeitplan, damit du auf keinen Arbeitsschritt vergisst. Diesen Zeitplan kannst du auch gemeinsam mit deiner Lehrerin oder deinem Lehrer besprechen.

Danach überlegst du dir, woher du deine Informationen für die Präsentation bekommst. In Schulbüchern, der Schulbibliothek, in Zeitschriften oder dem Internet wirst du sicher fündig.

Nachdem deine Recherchearbeit erledigt ist, ordne deine Informationen und lege ein sinnvolles Inhaltsverzeichnis an. Schreibe zum Inhaltsverzeichnis passende Texte auf. Diese Texte sollten in eigenen Worten formuliert sein. Achte darauf, dass Fachausdrücke und Fremdwörter verständlich erklärt sind.

Nach der Fertigstellung der Texte gestaltest du ein übersichtliches Plakat oder, wenn es von deiner Lehrerin oder deinem Lehrer gewünscht ist, eine PowerPoint-Präsentation.

Bevor du deine Präsentation vor der Klasse hältst, gestalte Stichwortkärtchen, die dich bei deinem Vortrag unterstützen sollen. Schreibe dafür die wichtigsten Wörter deines Referates gut leserlich auf Kärtchen, die du am besten durchnummerierst.

Nun steht einer gelungenen Präsentation nichts mehr im Wege.

Gutes Gelingen!

Arbeitsaufgaben – Wie halte ich ein gutes Referat?

Aufgabe 1) Wähle die richtige Antwortmöglichkeit aus.

a)

Was ist ein Referat?		
a) eine Prüfung	b) ein Vortrag	c) ein Quiz

b)

Warum erstellt man einen Zeitplan?		
a) damit man genügend Zeit zum Fernsehen hat	b) damit die Lehrerinnen oder Lehrer wissen, wann welcher Teil des Referates erledigt wurde	c) damit man auf keinen Arbeitsschritt vergisst

c)

Worauf muss man beim Verfassen der Texte unbedingt achten?		
a) Texte selbst formulieren und Fremdwörter verständlich erklären	b) Texte aus dem Internet kopieren	c) kurze Sätze verwenden, die man gleich auf das Plakat schreiben kann

Aufgabe 2) Nummeriere und ordne die Arbeitsschritte richtig.

	Inhaltsverzeichnis anlegen
	Recherchearbeit
1	Thema überlegen
	Zeitplan erstellen
	Stichwortkärtchen gestalten
	Plakat / PowerPoint-Präsentation gestalten
	selbst formulierte Texte aufschreiben

Aufgabe 3) In diesem Textabschnitt ist ein Wort falsch. Streiche das falsche Wort durch und schreibe das richtige Wort unter den Text.

Bevor du deine Präsentation vor der Klasse hältst, gestalte Stichwortkärtchen, die dich bei deinem Vortrag unterstützen sollen. Schreibe dafür die wichtigsten Sätze deines Referates gut leserlich auf Kärtchen, die du am besten durchnummerierst.

Lösungen – Wie halte ich ein gutes Referat?

Aufgabe 1) Wähle die richtige Antwortmöglichkeit aus.

a)

Was ist ein Referat?		
a) eine Prüfung	<input checked="" type="checkbox"/> b) ein Vortrag	c) ein Quiz

b)

Warum erstellt man einen Zeitplan?		
a) damit man genügend Zeit zum Fernsehen hat	b) damit die Lehrerinnen oder Lehrer wissen, wann welcher Teil des Referates erledigt wurde	<input checked="" type="checkbox"/> c) damit man auf keinen Arbeitsschritt vergisst

c)

Worauf muss man beim Verfassen der Texte unbedingt achten?		
<input checked="" type="checkbox"/> a) Texte selbst formulieren und Fremdwörter verständlich erklären	b) Texte aus dem Internet kopieren	c) kurze Sätze verwenden, die man gleich auf das Plakat schreiben kann

Aufgabe 2) Nummeriere und ordne die Arbeitsschritte richtig.

4	Inhaltsverzeichnis anlegen
3	Recherchearbeit
1	Thema überlegen
2	Zeitplan erstellen
7	Stichwortkärtchen entwerfen
6	Plakat / PowerPoint-Präsentation gestalten
5	selbst formulierte Texte aufschreiben

Aufgabe 3) In diesem Textabschnitt ist ein Wort falsch. Streiche das falsche Wort durch und schreibe das richtige Wort unter den Text.

Bevor du deine Präsentation vor der Klasse hältst, entwirf Stichwortkärtchen, die dich bei deinem Vortrag unterstützen sollen. Schreibe dafür die wichtigsten **Sätze** deines Referates gut leserlich auf Kärtchen, die du am besten durchnummerierst. (**Wörter**)

3. DOKUMENTATION – TESTE DICH SELBST

3. Dokumentation – Teste dich selbst

Lehrer/innen: Klasse:

Evaluation	Teste dich selbst 1			Teste dich selbst 2			Teste dich selbst 3			Teste dich selbst 4			Teste dich selbst 5			Teste dich selbst 6		
	5	27	6	6	10	8	3	5*	4	7	4	10	4	5	5	15	9	50
Übungspunkte	10	8	4	15			26	14	24	11	3	10	10	12	12			
Schüler/innen:	Punkte:																	
1																		
2																		
3																		
4																		
5																		
6																		
7																		
8																		
9																		
10																		
11																		
12																		
13																		
14																		
15																		

* 5 Punkte für Ü2 + Ü3 zusammen

Lehrer/innen: Klasse:

Evaluation	Teste dich selbst 1			Teste dich selbst 2			Teste dich selbst 3			Teste dich selbst 4			Teste dich selbst 5			Teste dich selbst 6		
	5	27	6	6	10	8	3	5*	4	7	4	10	4	5	5	15	9	50
Übungspunkte	10	8	4	15			26	14	24	11	3	10	10	12	12			
Schüler/innen:	Punkte:																	
16																		
17																		
18																		
19																		
20																		
21																		
22																		
23																		
24																		
25																		
26																		
27																		
28																		
29																		
30																		

* 5 Punkte für Ü2 + Ü3 zusammen



Integrativer Kompetenzbereich Sprachbewusstsein und Sprachreflexion

Die Beschreibungen der zu erreichenden Kompetenzen werden in den Bereichen Zuhören und Sprechen, Lesen, Schreiben integrativ formuliert.

Anwendungsbereiche:

- Festigung von Rechtschreibfertigkeiten, die am Ende der 4. Schulstufe erworben sein sollen, auch unter Nutzung von Rechtschreibhilfen in analoger (Wörterbuch) und digitaler Form;
- Basisfertigkeiten im Bereich von Wort-, Satz- und Textgrammatik;
- Reflexion über die Verwendung von Sprache (Pragmatik/Semantik; Mündlichkeit/Schriftlichkeit; Dialekt, Umgangs-, Standardsprache; Varietäten des Deutschen; Mehrsprachigkeit, Sprachvergleiche)

Kompetenzbereich Zuhören und Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- mündliche Texte im direkten Kontakt oder über Medien vermittelt verstehen, erschließen, sichern und wiedergeben;
- in vielfältigen standardisierten Sprech- bzw. Gesprächssituationen unter Einsatz verschiedener Sprechhandlungen und sprachlicher Gestaltungsmittel sowie der Verwendung der Standardsprache kommunizieren;
- monologisches und dialogisches Sprechen adressaten- und situationsgerecht anwenden.

Anwendungsbereiche:

- Strategien des Zuhörens und der Gesprächsführung
- Wiedergabe von analogen und digitalen Texten (ua. literarische und pragmatische Texte, Filme, Hörbücher, Podcasts, Blogs)
- Angeleitete Partner- und Gruppengespräche
- Einfache Formen der Argumentation

Kompetenzbereich Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sinnerfassend, mit zunehmender Leseflüssigkeit und unter Anwendung geeigneter Lesestrategien lesen und vorlesen, Inhalte entnehmen und darüber kommunizieren;
- subjektive und kreative Zugänge zu literarischen Werken in unterschiedlichen künstlerischen Erscheinungsformen (ua. Buch, Film, Theater) finden und zur Anschlusskommunikation nutzen;
- die Art der Aufbereitung von Beiträgen in unterschiedlichen Mediensystemen erkennen und darüber sprechen.

Anwendungsbereiche:

- Übungen zur Förderung von Lesefertigkeiten, Vorlesen vorbereiteter Texte
- Lektüre von literarischen und pragmatischen Texten unterschiedlicher Gattungen und Darstellungsformen (auch zu übergreifenden Themen)
- Einsatz von Lesestrategien und Auseinandersetzung mit persönlichen Leseerfahrungen

Kompetenzbereich Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken verschriftlichen sowie persönliche Beziehungen und Absichten ausdrücken, auch in kreativer Form;
- schriftlich informieren und darstellen;
- Textverarbeitungsprogramme zur digitalen Textproduktion einsetzen.

Anwendungsbereiche:

- Übungen zur Verbesserung der Schreibfertigkeit
- Einsatz unterschiedlicher Textmuster (ua. Erzählen, Beschreiben) zur Produktion analoger und einfacher digitaler Texte
- Kreativer Umgang mit Sprache und Schrift

Kompetenzraster: „Deutsch“, 5. Schulstufe			
Teilkompetenz	Kompetenzniveau 1 Die Schüler/innen können ... unter Anleitung und/oder adaptierten/differenzierten Rahmenbedingungen	Kompetenzniveau 2 Die Schüler/innen können ... zunehmend selbstständig und/oder ggf. unter differenzierten Rahmenbedingungen	Kompetenzniveau 3 Die Schüler/innen können ... selbstständig und/oder ggf. unter differenzierten Rahmenbedingungen
Kompetenzbereich Sprachbewusstsein und Sprachreflexion: Die Anwendungsbereiche aus diesem Kompetenzbereich sind integrativ und daher in allen Kompetenzbereichen zu beachten.			
Kompetenzbereich: Zuhören			
Basis: literarische und pragmatische Texte aus unterschiedlichen Medien anhören oder in Gesprächssituationen aktiv zuhören			
Grundfertigkeiten	... eine Hörerwartung aufbauen und die Aufmerksamkeit auf Texte richten.		
	... zum Verständnis auf das Vorwissen zurückgreifen, Störfaktoren identifizieren und bei Verständnisschwierigkeiten nachfragen/nachschlagen.		
	... para- und nonverbale Mittel benennen.		
	... Strategien zur Erschließung von Texten nutzen.		
	... explizite Informationen entnehmen.		
Hörverstehen	... außertextuelle Bezüge für das Verstehen nutzen.		
	... lokale und globale Kohärenz bilden.		
	... Textmerkmale, kommunikative Situationen und Sprachregister erkennen.		
	... inhaltliche und ästhetische Aspekte von Gehörtem reflektieren.		
Subjektebene und soziale Ebene	... ihr Weitwissen und ihre Hörgewohnheiten sowie ihren Wortschatz und ihr Sprachbewusstsein erweitern.		
	... die Wirkung und den Wert des Zuhörens in Bezug auf ihr Leben erkennen. ... sich über Gehörtes austauschen und die Einschätzungen anderer beurteilen.		
			Anwendungsbereiche - Strategien des Zuhörens und der Gesprächsführung - Wiedergabe von analogen und digitalen Texten (ua. literarische und pragmatische Texte, Filme, Hörbücher, Podcasts, Blogs) - angeleitete Partner- und Gruppengespräche - einfache Formen der Argumentation

Teilkompetenz	Kompetenzniveau 1 Die Schüler/innen können ... unter Anleitung und/oder adaptierten/differenzierten Rahmenbedingungen	Kompetenzniveau 2 Die Schüler/innen können ... zunehmend selbstständig und/oder ggf. unter differenzierten Rahmenbedingungen	Kompetenzniveau 3 Die Schüler/innen können ... selbstständig und/oder ggf. unter differenzierten Rahmenbedingungen	Lehrplanbezug (BGBl. II Nr. 1/2023)
Kompetenzbereich: Sprechen				
Basis: in vielfältigen kommunikativen Situationen aus unterschiedlichen Kontexten sprechen				
Grundfertigkeiten	<p>... singgestaltend und an der Standardsprache ausgerichtet sprechen.</p> <p>... in Kommunikationssituationen para- und nonverbale Mittel einsetzen.</p>			
Diskurstypen	<p>... wertschätzend und sprachlich sensibel kommunizieren.</p> <p>... aktiv und konstruktiv an Gesprächen teilnehmen.</p> <p>... Sprachregister situationsangemessen anwenden.</p> <p>... Redebeiträge planen und medial unterstützt adressatenorientiert umsetzen.</p> <p>... mit sachgerechtem Wortschatz frei sprechen.</p>			Anwendungsbereiche <ul style="list-style-type: none"> - Strategien des Zuhörens und der Gesprächsführung - Wiedergabe von analogen und digitalen Texten (ua. literarische und pragmatische Texte, Filme, Hörbücher, Podcasts, Blogs) - angeleitete Partner- und Gruppengespräche - einfache Formen der Argumentation
Kompetenzbereich: Lesen				
Basis: multimediale und multimodale literarische und pragmatische Texte aus unterschiedlichen Kontexten lesen				
Grundfertigkeiten	<p>... eine Leseerwartung aufbauen und die Aufmerksamkeit auf Texte richten.</p> <p>... zum Verständnis auf das Vorwissen zurückgreifen und bei Verständnisschwierigkeiten nachfragen/nachschlagen.</p> <p>... zunehmend flüssig lesen und/oder vorbereitete Texte sinngestaltend vorlesen.</p>			
Leseverstehen	<p>... Strategien zur Erschließung von Texten nutzen.</p> <p>... explizite Informationen entnehmen.</p> <p>... außertextuelle Bezüge für das Verstehen nutzen.</p> <p>... lokale und globale Kohärenz bilden.</p> <p>... Textmerkmale, Textsorten und Textfunktionen erkennen.</p> <p>... inhaltliche und ästhetische Dimensionen von Gelesenem erkennen.</p>			Anwendungsbereiche <ul style="list-style-type: none"> - Übungen zur Förderung von Lesefertigkeiten, Vorlesen vorbereiteter Texte - Lektüre von literarischen und pragmatischen Texten unterschiedlicher Gattungen und Darstellungsformen (auch zu übergreifenden Themen) - Einsatz von Lesestrategien und Auseinandersetzung mit persönlichen Leseerfahrungen
Subjektebene und soziale Ebene	<p>... ihr Weltwissen und ihren Lesehorizont sowie ihren Wortschatz und ihr Sprachbewusstsein erweitern.</p> <p>... die Wirkung und den Wert des Lesens in Bezug auf ihr Leben erkennen.</p> <p>... sich über Gelesenes austauschen und die Einschätzungen anderer beurteilen.</p>			

Teilkompetenz	Kompetenzniveau 1 Die Schüler/innen können ... unter Anleitung und/oder adaptierten/differenzierten Rahmenbedingungen	Kompetenzniveau 2 Die Schüler/innen können ... zunehmend selbstständig und/oder ggf. unter differenzierten Rahmenbedingungen	Kompetenzniveau 3 Die Schüler/innen können ... selbstständig und/oder ggf. unter differenzierten Rahmenbedingungen	Lehrplanbezug (BGBI. II Nr. 1/2023)
Kompetenzbereich: Schreiben				
Basis: Texte zu unterschiedlichen Textmustern funktions- und situationsgerecht und adressatenorientiert verfassen				
Grundfertigkeiten	<p>... manuell gut lesbar und flüssig schreiben sowie Textverarbeitungsprogramme nutzen.</p> <p>... ihr Vorwissen über Sprachnormen aktivieren, erweitern und anwenden.</p> <p>... digitale und analoge Nachschlagewerke nutzen.</p> <p>... Informationen aus vorgegebenen Impulsen produktorientiert erschließen und nutzen.</p>			
Planen	<p>... Bausteine unterschiedlicher Textmuster nutzen.</p> <p>... Schreibstrategien nutzen sowie einen Schreibplan erstellen.</p>			
Verfassen/Formulieren	<p>... Inhalte dem Textmuster und der Schreibabsicht entsprechend realisieren.</p> <p>... Texte strukturieren.</p> <p>... Texte zu einem sinnvollen, kohärenten Ganzen verbinden.</p> <p>... sprachliche Mittel angemessen einsetzen.</p>			
Überarbeiten	<p>... eigene und fremde Texte, auch im Austausch mit anderen, kriterienorientiert bewerten und rückmelden.</p> <p>... Texte anhand von reflektierten Überarbeitungsvorschlägen optimieren.</p>			
Anwendungsbereiche - Übungen zur Verbesserung der Schreibfertigkeit - Einsatz unterschiedlicher Textmuster (z.B. Erzählen, Beschreiben) zur Produktion analoger und einfacher digitaler Texte - Kreativer Umgang mit Sprache und Schrift				

6. JAHRESPLANUNG – GENIAL! DEUTSCH 1 SPRACHBUCH, ÜBUNGSTEIL (ÜT)

Anbei ein Vorschlag zur Aufteilung des Lehrstoffes, der jedoch vom Lehrer*innenteam des jeweiligen Schulstandortes individuell angepasst werden kann.

Zeiträumen	Kompetenzen	Sprechen und Hören	Kompetenzen	Lesen und Texte verfassen
1. – 3. Schulwoche	<ul style="list-style-type: none"> - in Sprech- und Gesprächssituationen in Standardsprache kommunizieren unter Einsatz versch. Sprechhandlungen und Gestaltungsmittel - sinnerfassend lesen und vorlesen 	<p>Kapitel 1: Neue Freunde</p> <p>Übersicht der Lernziele S. 10</p> <p>Hallo – Wer bist du? S. 10</p> <p>Kennenlernspiele S. 10</p> <p>Mitschüler*innen interviewen S. 11</p> <p>Über Wünsche und Vorstellungen sprechen S. 12</p> <p>Unsere Klassengemeinschaft S. 13</p> <p>Gedicht – WIR S. 13</p> <p>Wunschwolken gestalten S. 13</p> <p>Gesprächsregeln S. 16</p> <p>ÜT – Fragen, Bitten, Wünsche formulieren S. 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> - dialogischeS. Sprechen anwenden 	<p>Kompetenzcheck: Mein Wissen aus der Volksschule S. 6</p> <p>ÜT – In einer neuen Schule S. 5</p> <p>Streiten und sich versöhnen</p> <p>Kapitel 7 Wie geht was? So mach ich das! – LerntippS. und praktische Merksätze S. 199</p>
4. – 7. Schulwoche	<ul style="list-style-type: none"> - mündliche Texte im direkten Kontakt oder über Medien vermittelt verstehen, erschließen, sichern und wiedergeben 	<p>Hörbeispiel: Erich Kästner S. 10</p> <p>Hörbeispiel: Wörterbuch S. 10</p>	<ul style="list-style-type: none"> - schriftlich informieren und darstellen - integrativer Kompetenzbereich Sprachbewusstsein und Sprachreflexion 	<p>Der Steckbrief S. 17</p> <p>Personen beschreiben S. 20</p> <p>Formulierungenhilfen anwenden S. 22</p> <p>Eigenschaftswörter (Adjektive) anwenden S. 24</p> <p>Steigerung von Adjektiven S. 24; Verwendung von Adjektiven S. 26</p> <p>Kriterienraster Personenbeschreibung S. 30</p> <p>So wirst du ABC-Profi S. 31</p> <p>Arbeit mit dem Wörterbuch S. 33;</p> <p>Nachschlagewerke nutzen</p> <p>Beistrichsetzung S. 36</p> <p>Aufzählungen von Namenwörtern (Nomen)</p> <p>ÜT – Beschreiben S. 11</p> <p>Die Eigenschaftswörter (Adjektive) S. 12</p> <p>Vergleiche bilden S. 16</p> <p>Im Wörterbuch nachschlagen S. 17</p> <p>Beistrichsetzung S. 18</p> <p>Teste dich selbst S. 37</p>

Zeitraumen	Kompetenzen	Sprechen und Hören	Kompetenzen	Lesen und Texte verfassen
<p>8. – 12. Schulwoche</p>	<p>- in Sprech- und Gesprächssituationen in Standardsprache kommunizieren unter Einsatz versch. Sprechhandlungen und Gestaltungsmit- tel - Inhalte entnehmen und darüber kommunizieren - sinnerfassend lesen und vorlesen - mündliche Texte im direkten Kontakt oder über Medien vermittelt verstehen, erschließen, sichern und wiedergeben</p>	<p>Übersicht der Lernziele S. 39 Einst und Heute S. 39 die Veränderungen von Gegenständen, Sprache und Menschen im Laufe der Zeit Dialekt S. 41 Gedicht – Der Maulwurf S. 44 Hörbeispiel: Das Kaninchen S. 39 ÜT – Gegenstände beschreiben S. 19 Wege beschreiben S. 20</p>	<p>- schriftlich informieren und darstellen - integrativer Kompetenzbereich Sprachbewusstsein und Sprachreflexion</p>	<p>Lesen und Texte verfassen Gegenstände beschreiben S. 42 Tiere beschreiben S. 44 Mindmap gestalten (Arbeitstechniken, Kapitel 7 Wie geht was? So mach ich das! – Brainstorming, Cluster, Mindmap S209) Kriterienraster Beschreibungen S. 44 Namenwörter (Nomen) und Fürwörter (Pronomen) S. 48 bestimmter und unbestimmter Artikel S. 49 4 Fälle S. 52 Persönliche Fürwörter (Personalpronomen) S. 55 Besitzanzeigende Fürwörter (Possessivpronomen) S. 56 Großschreibung S. 58 Satzanfänge und Namenwörter (Nomen) S. 58 Nachsilben Nomen S. 59 Kapitel 7 Wie geht was? So mach ich das! – Arbeiten mit Texten – Die Fünf-Schritt-Lesemethode S200; Einen Sachtext erschließen S203; Fragen zu Texten stellen und beantworten S205 ÜT – Wege beschreiben S. 20 Kapitel 7 Wie geht was? So mach ich das! – Arbeiten mit Texten; Informationen durch gezieltes Lesen finden S. 206 Tiere beschreiben S. 21 Die Namenwörter (Nomen) S. 22 Oberbegriffe S. 24 Die 4 Fälle S. 27 Die Fürwörter (Pronomen) S. 30 Großschreibung S. 32 Teste dich selbst S. 61</p>

Zeitraumen	Kompetenzen	Sprechen und Hören	Kompetenzen	Lesen und Texte verfassen
13. – 19. Schulwoche	<p>- in Sprech- und Gesprächssituationen in Standardsprache kommunizieren unter Einsatz versch. Sprechhandlungen und Gestaltungsmit- tel</p> <p>- Inhalte entnehmen und darüber kommunizieren</p> <p>- mündliche Texte im direkten Kontakt oder über Medien vermittelt verstehen, erschließen, sichern und wiedergeben</p> <p>- Art der Aufbereitung von Beiträgen in unterschiedlichen Mediensystemen erkennen und darüber sprechen</p>	<p>Kapitel 3: GIG – Ganz liebe Grüße</p> <p>Übersicht der Lernziele S. 63</p> <p>Persönliches mitteilen S. 63</p> <p>Gedicht – Netzempfang S. 63</p> <p>Benutzung des Smartphones – mündlich Meinungen begründen S. 64</p> <p>Rollenspiel Telefongespräch S. 65.</p> <p>Hörbeispiel – Das Buch S. 63</p> <p>ÜT – Persönliches mitteilen S. 33</p> <p>Klimawandel besprechen S. 33</p> <p>Kapitel 7 Wie geht was? So mach ich das! – Medienkunde S. 217</p> <p>Medienvielfalt S. 217</p> <p>Übersicht der Lernziele S. 217</p>	<p>- schriftlich informieren und darstellen</p> <p>- Textverarbeitung</p> <p>- integrativer Kompetenzbereich</p> <p>- Sprachbewusstsein und Sprachreflexion</p>	<p>Einladungen schreiben S. 66</p> <p>Der persönliche Brief S. 68</p> <p>Kriterienraster Brief S. 70</p> <p>SMS / E-Mail S. 71</p> <p>Anrede für Wörter S. 73</p> <p>Das Zeitwort (Verb) S. 75</p> <p>Die Nennform (der Infinitiv) S. 75</p> <p>Die Personalform S. 77</p> <p>Die Befehlsform (der Imperativ) S. 78</p> <p>Starke und schwache Verben S. 80</p> <p>Die Zeitformen – Gegenwart (Präsens) S. 83, Mitvergangenheit (Präteritum) S. 84, Vergangenheit (Perfekt) S. 86, Zukunft (Futur 1) S. 88</p> <p>Schärfung S. 90</p> <p>Wörter mit Doppelmitlauten (Doppelkonsonanten) S. 90</p> <p>Wörter mit k/ck S. 94, Wörter mit z/tz S. 95</p> <p>Kapitel 7 Wie geht was? So mach ich das! Rechtschreibtraining – Eine Rechtschreibkartei anlegen S. 94</p> <p>ÜT – Briefe schreiben S. 33</p> <p>Zeitwörter (Verben) S. 35</p> <p>Schärfung S. 41</p> <p>Doppelmitlaute (Doppelkonsonanten) S. 41, z und tz / k und ck S. 42</p> <p>Teste dich selbst S. 96</p>

Zeitraumen	Kompetenzen	Sprechen und Hören	Kompetenzen	Lesen und Texte verfassen
<p>20. – 26. Schulwoche</p>	<p>- in Sprech- und Gesprächssituationen in Standardsprache kommunizieren unter Einsatz versch. Sprechhandlungen und Gestaltungsmit-tel - Inhalte entneh-men und darü-ber kommunizie-ren - monologisches und dialogisches Sprechen anwen-den - mündliche Texte im direk-ten Kontakt oder über Medien vermittelt ver- stehen, erschlie- ßen, sichern und wiedergeben</p>	<p>Übersicht der Lernziele S. 98 Märchenhaftes zum Spielen S. 98 Szenen mit verteilten Rollen spielen S. 98 Mimik und Gestik richtig einsetzen, Gefühle zum Aus- druck bringen S. 98 Märchen und Sagen münd- lich nacherzählen S. 103 Hörbeispiel: Der Bauernjun- ge und die kleines Maus S. 98 Hörbeispiel: Der Fluch der Nixe vom Neusiedlersee S. 98 ÜT – Märchen und Sagen mündlich nacherzählen S. 44</p>	<p>Kapitel 4: Fantastische Welten - sinnerfassend und unter An- wendung geeig- neter Lesestrategien lesen - subjektive und kreative Zugän- ge zu literari- schen Werken finden und zur Anschlusskom- munikation nutzen - schriftlich in- formieren und darstellen - integrativer Kompetenzbe- reich Sprachbe- wusstsein und Sprachreflexion</p>	<p>Die Nacherzählung S. 103 Ein Märchen nacherzählen S. 103 Märchenelemente S. 103 Kriterienraster Nacherzählung S. 111 Eine Sage nacherzählen S. 112 Merkmale von Sagen S. 112 Kapitel 7 Wie geht was? So mach ich das! – Ar- beiten mit Texten; Eine Sage erschließen S. 202 Satzarten und Zeichensetzung S. S. 115 Der Aussagesatz S. 115, Der Fragesatz S. 115, Der Aufforderungssatz S. 117 Die wörtliche (direkte) Rede S. 119 Satzglieder S. 121 Die Verschiebeprobe S. 121 Die Satzaussage (das Prädikat) S. 123 Der Satzgegenstand (das Subjekt) S. 124 Die Ergänzung (das Objekt) S. 125 Schwierig Laute S. 128 Umlaute / Zwielaute (Diphthonge) S. 128, d oder t? S. 130; b oder p? S. 132 ÜT – Märchen und Sagen nacherzählen und schreiben S. 44 Ein eigenes Märchen schreiben S. 49 Die wörtliche (direkte) Rede S. 54 Die Satzglieder S. 55 Verschiebeprobe S. 55, Prädikat S. 56, Subjekt S. 58, Objekt S. 69 Satzglieder-Spiel S. 63 Schwierige Laute S. 64 Umlaute / Zwielaute (Diphthonge) S64, d oder t? b oder p? S. 66 Teste dich selbst S. 133</p>

Zeitraumen	Kompetenzen	Sprechen und Hören	Kompetenzen	Lesen und Texte verfassen
27. – 31. Schulwoche	<ul style="list-style-type: none"> - in Sprech- und Gesprächssituationen in Standardsprache kommunizieren unter Einsatz versch. Sprechhandlungen und Gestaltungsmittel - Inhalte entnehmen und darüber kommunizieren - mündliche Texte im direkten Kontakt oder über Medien vermittelt verstehen, erschließen, sichern und wiedergeben 	<p>Kapitel 5: Bilder werden eine Geschichte</p> <p>Übersicht der Lernziele S. 135</p> <p>Gefühle und Gedanken ausdrücken S. 135 Gedichte ausdrucksstark vortragen Gedicht – Mein Drachen, Gewitter S. 136, S. 138</p> <p>Hörbeispiel: Wind und Wetter S. 135</p> <p>ÜT – Gefühle und Gedanken ausdrücken S. 67 Gedicht – Die 3 Spatzen S. 67, Frühling S. 67, Sommer S. 70</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken verschriftlichen sowie persönliche Beziehungen und Absichten ausdrücken - integrativer Kompetenzbereich Sprachbewusstsein und Sprachreflexion 	<p>Gedichte gestalten S. 138 Die Bildgeschichte S. 139 Emotionen zuordnen S. 139 Schreibplan S. 142 Wortfelder „sagen“ und „gehen“ S. 143 Comic S. 146 Kriterienraster Bildgeschichte S. 147 Umstandsergänzungen (adverbiale Bestimmungen) S. 148 Dehnung S. 153 Wörter mit Doppelselbstlauten (Doppelsvokalen) S. 153 Wörter mit Dehnungs-h S. 155 Wörter mit „ie“ S. 157</p> <p>ÜT – Ein Gedicht über Freude schreiben S. 71 Eine Geschichte nach einem Bild erzählen S. 72 Umstandsergänzungen (adverbiale Bestimmungen) S. 75 Dehnung S. 77 Wortfamilien S. 77</p> <p>Teste dich selbst S. 159</p>

Zeitraumen	Kompetenzen	Sprechen und Hören	Kompetenzen	Lesen und Texte verfassen
32. – 37. Schulwoche	<ul style="list-style-type: none"> - in Sprech- und Gesprächssituationen in Standardsprache kommunizieren unter Einsatz versch. Sprachhandlungen und Gestaltungsmit-tel - Inhalte entneh-men und darü-ber kommunizie-ren - monologisches und dialogisches Sprechen anwen-den - mündliche Texte im direk-ten Kontakt oder über Medien vermittelt ver- stehen, erschlie- ßen, sichern und wiedergeben 	<p>Kapitel 6: Abenteuer im Kopf</p> <p>Übersicht der Lernziele S. 161</p> <p>Wünsche und Träume S. 161 Wünsche und Träume in Ge- dichtform formulieren S. 162 Gedicht – Faulenzen S. 162, Frei wie ein Vogel S. 163 Eifichen S. 164</p> <p>Was ist Fantasie? Was ist Realität?</p> <p>Hörbeispiel: Fantasiege- schichte – Zeitreise S. 161</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken verschriftlichen sowie persönli- che Beziehungen und Absichten ausdrücken - integrativer Kompetenzbe- reich Sprachbe- wusstsein und Sprachreflexion 	<p>Die Erlebniszählung S. 165 Aufbau Erlebniszählung S. 166 Erzählplan S. 167 Mindmap – Thema: Gefühle S. 170 Checkliste Gefühle S. 170 Ausdruck verbessern – Wort- schatzkiste S. 171 Kriterienraster Erlebniser- zählung S. 173 Die Fantasiegeschichte S. 174 Kriterienraster Fantasiege- schichte S. 178 S-Schreibung S. 182 Wörter mit s/ss/B S. 182 das/dass S. 189</p> <p>ÜT – Erzählen S. 80 Wortfelder „sagen“ und „gehen“ S. 80 Anschaulich mit Hilfe der fünf Sinne erzählen S. 83 S-Schreibung S. 88 Wortfamilien S. 98</p> <p>Teste dich selbst S. 193</p>
38. – 40. Schulwoche		Wiederholen und Festigen Abschlussarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - integrativer Kompetenzbe- reich Sprachbe- wusstsein und Sprachreflexion 	<p>Kurzübersicht Grammatik S. 179 ÜT – Überprüfe deine Gram- matikkenntnisse S. 86</p>

Die Inhalte des Kapitels 7 sind nur zum Teil in der Jahresplanung eingebettet, so dass jede Lehrperson die weiteren Themen des Kapitels individuell im Unterricht zur passenden Zeit erarbeiten kann.

Kapitel 7: Wie geht was? So mach ich das!

Mit Diktaten üben S. 196, Recherchieren S. 208, Suchmaschinen im Internet S. 208, Referieren und Präsentieren S. 214, Das Referat S. 214, Hörbeispiel: Das Referat S. 214, Die Präsentation S. 216, Kriterienraster Präsentation S. 216

Als ergänzendes Lehrwerk für den Kompetenzbereich Lesen ist der Lese- und Lernprofi 1 vorgesehen.

7. BILDUNGSSTANDARDS

ÖSTERREICHISCHE BILDUNGSSTANDARDS.

→ Übersicht und Definition der Bildungsstandards (BIST):

Bildungsstandards des Bereiches Zuhören und Sprechen

Kompetenzfeld: Altersgemäße mündliche Texte im direkten persönlichen Kontakt oder über Medien vermittelt verstehen

- **BIST 1.** Schüler/innen können das Hauptthema gesprochener Texte erkennen.
- **BIST 2.** Schüler/innen können die wesentlichen Informationen gesprochener Texte verstehen.
- **BIST 3.** Schüler/innen können die grundlegenden Informationen gesprochener Texte mündlich und schriftlich wiedergeben.
- **BIST 4.** Schüler/innen können die Redeabsicht gesprochener Texte erkennen.
- **BIST 5.** Schüler/innen können stimmliche (Lautstärke, Betonung, Pause, Sprechtempo, Stimmführung) und körpersprachliche (Mimik, Gestik) Mittel der Kommunikation erkennen.

Kompetenzfeld: Gespräche führen

- **BIST 6.** Schüler/innen können grundlegende Gesprächsregeln einhalten.
- **BIST 7.** Schüler/innen können in Gesprächen auf Äußerungen inhaltlich und partnergerecht eingehen.
- **BIST 8.** Schüler/innen können in standardisierten Kommunikationssituationen (Bitte, Beschwerde, Entschuldigung, Vorstellungsgespräch, Diskussion) zielorientiert sprechen.
- **BIST 9.** Schüler/innen können die Sprechhaltungen Erzählen, Informieren, Argumentieren und Appellieren einsetzen.

Kompetenzfeld: Inhalte mündlich präsentieren

- **BIST 10.** Schüler/innen können artikuliert sprechen und die Standardsprache benutzen.
- **BIST 11.** Schüler/innen können stimmliche (Lautstärke, Betonung, Pause, Sprechtempo, Stimmführung) und körpersprachliche (Mimik, Gestik) Mittel der Kommunikation in Gesprächen und Präsentationen angemessen anwenden.
- **BIST 12.** Schüler/innen können in freier Rede und gestützt auf Notizen Ergebnisse und Inhalte sach- und adressatengerecht vortragen.
- **BIST 13.** Schüler/innen können Medien zur Unterstützung für mündliche Präsentationen nutzen.

Bildungsstandards des Bereiches Lesen

Kompetenzfeld: Ein allgemeines Verständnis des Textes entwickeln

- **BIST 14.** Schüler/innen können das Hauptthema eines Textes/eines Textabschnittes erkennen.
- **BIST 15.** Schüler/innen können die Gliederung eines Textes erkennen.
- **BIST 16.** Schüler/innen können Textsignale (Überschrift, Zwischenüberschriften, Fettdruck, Hervorhebungen, Absätze, Einrückungen, Gliederungszeichen) zum Textverständnis nutzen.
- **BIST 17.** Schüler/innen können grundlegende nicht fiktionale Textsorten in unterschiedlicher medialer Form erkennen und ihre Textfunktion (Information, Nachricht, Meinung, Anleitung, Vorschrift, Appell, Unterhaltung) erfassen.
- **BIST 18.** Schüler/innen können epische, lyrische und dramatische Texte unterscheiden und grundlegende epische Kleinformen (Märchen, Sage, Fabel, Kurzgeschichte) und ihre wesentlichen Merkmale erkennen.

Kompetenzfeld: Explizite Informationen ermitteln

- **BIST 19.** Schüler/innen können zentrale und detaillierte Informationen in unterschiedlichen Texten und Textabschnitten finden.
- **BIST 20.** Schüler/innen können Informationen aus Grafiken, Tabellen, Schaubildern und Bild-Text-Kombinationen ermitteln.
- **BIST 21.** Schüler/innen können Wortbedeutungen mit Hilfe von (elektronischen) Nachschlagewerken klären.
- **BIST 22.** Schüler/innen können gezielt Informationen in unterschiedlichen Medien aufsuchen und beherrschen insbesondere die Internetrecherche und Benützung von Nachschlagewerken.

Kompetenzfeld: Eine textbezogene Interpretation entwickeln

- **BIST 23.** Schüler/innen können Informationen aus unterschiedlichen Texten und Medien vergleichen.
- **BIST 24.** Schüler/innen können durch das Herstellen von Bezügen zwischen Textstellen die Bedeutung von Wörtern und Phrasen aus dem Kontext ableiten.
- **BIST 25.** Schüler/innen können zwischen Information, Unterhaltung und Wertung in Printtexten und anderen Medien unterscheiden.

Kompetenzfeld: Den Inhalt des Textes reflektieren

- **BIST 26.** Schüler/innen können Intentionen und vermutliche Wirkungen von Texten und Medienangeboten reflektieren.
- **BIST 27.** Schüler/innen können Eigenschaften, Verhaltensweisen und Handlungsmotive von Figuren in altersgemäßen literarischen Texten reflektieren.

Bildungsstandards des Bereiches Schreiben

Kompetenzfeld: Texte planen

- **BIST 28.** Schüler/innen können Methoden der Stoffsammlung (z. B. Mindmap, Cluster) anwenden.
- **BIST 29.** Schüler/innen können die Textstruktur in Hinblick auf Textsorte und Schreibhaltung festlegen.
- **BIST 30.** Schüler/innen können ihren sprachlichen Ausdruck an Schreibhaltung und Textsorte anpassen.
- **BIST 31.** Schüler/innen berücksichtigen Textadressaten und Schreibsituation.

Kompetenzfeld: Texte verfassen

- **BIST 32.** Schüler/innen können beim Schreiben eigener Texte die grundlegenden Mittel des Erzählens (Orientierung, Konfliktaufbau, Konfliktlösung) anwenden.
- **BIST 33.** Schüler/innen können Sachverhalte und Inhalte nachvollziehbar, logisch richtig und zusammenhängend formulieren.
- **BIST 34.** Schüler/innen können altersgemäße und für ein Thema relevante Argumente und Gegenargumente formulieren und sie sprachlich verknüpfen bzw. gegenüberstellen.
- **BIST 35.** Schüler/innen können formalisierte lineare Texte/nicht-lineare Texte verfassen (z. B. Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Formulare ausfüllen).
- **BIST 36.** Schüler/innen können unter Einhaltung wesentlicher Kommunikationsregeln an einer altersgemäßen medialen Kommunikation teilnehmen (z. B. E-Mail, Leserbrief ...).
- **BIST 37.** Schüler/innen können das Schreiben als Hilfsmittel für ihr eigenes Lernen einsetzen (Zusammenfassung, Stichwortzettel ...).

Kompetenzfeld: Texte überarbeiten

- **BIST 38.** Schüler/innen können fremde und eigene Texte nach vorgegebenen Kriterien inhaltlich optimieren.
- **BIST 39.** Schüler/innen können fremde und eigene Texte nach vorgegebenen Kriterien sprachlich und orthografisch optimieren.
- **BIST 40.** Schüler/innen können fremde und eigene Texte im Hinblick auf Erfordernisse der Textsorte optimieren.

Bildungsstandards des Bereiches Sprachbewusstsein

Kompetenzfeld: Text- und Satzstrukturen kennen und anwenden

- **BIST 41.** Schüler/innen können erkennen die sprachlichen Mittel für den Textzusammenhang (Binde-, Ersatz- und Verweiswörter) und ihre Funktion.
- **BIST 42.** Schüler/innen erkennen und variieren Satzbau und Satzbauelemente: Hauptsatz, Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil.
- **BIST 43.** Schüler/innen können Sätze durch Satzzeichen strukturieren.
- **BIST 44.** Schüler/innen erkennen Verbformen und können sie funktional anwenden.

Kompetenzfeld: Wortarten und Wortstrukturen kennen und anwenden

- **BIST 45.** Schüler/innen können Wortarten und ihre wesentlichen Funktionen erkennen und benennen.
- **BIST 46.** Schüler/innen können Grundregeln der Wortbildung (Ableitung und Zusammensetzung) anwenden.

Kompetenzfeld: Über einen differenzierten Wortschatz verfügen und sprachliche Ausdrucksmittel situationsgerecht anwenden

- **BIST 47.** Schüler/innen kennen Bedeutungsunterschiede von Wörtern, Wortfelder, Wortfamilien, Synonyme, Antonyme, Ober- und Unterbegriffe.
- **BIST 48.** Schüler/innen kennen die Bedeutung von grundlegenden idiomatischen Wendungen (insbesondere von verbalen Phrasen).
- **BIST 49.** Schüler/innen können Sprachebenen unterscheiden (z. B. gesprochene und geschriebene Sprache, Dialekt, Umgangssprache, Standardsprache) und an die kommunikative Situation anpassen.

Kompetenzfeld: Über Rechtschreibbewusstsein verfügen

- **BIST 50.** Schüler/innen beherrschen grundlegende Regeln der Dehnung, der Schärfung, des Stamprinzipis, der Groß- und Kleinschreibung und können diese beim Schreiben anwenden.
- **BIST 51.** Schüler/innen beherrschen die Rechtschreibung des Gebrauchswortschatzes einschließlich gängiger Fremdwörter.
- **BIST 52.** Schüler/innen können Arbeitshilfen zur Rechtschreibung (z. B. Wörterbuch) einsetzen.

Kompetenzbereiche	Zuhören und Sprechen	Lesen	Schreiben	Sprachbewusstsein
Kapitel 1: Neue Freunde	Kompetenzen	Kompetenzen	Kompetenzen	Kompetenzen
1 Hallo – Wer bist du?	1, 2, 3			
2 Unsere Klassengemeinschaft	1, 2, 3, 6	14, 20	33	42
3 Der Steckbrief	7,12		29, 30, 31, 35	45
4 Personen beschreiben	3, 6, 7, 9	18, 19	33	
5 Eigenschaftswörter (Adjektive) anwenden	6, 7, 10	14, 15	33	45, 46
6 So wirst du ABC-Profi				52
7 Arbeit mit dem Wörterbuch		21		52
8 Beistrichsetzung				43
Kapitel 2: Beschreibungen aller Art	Kompetenzen	Kompetenzen	Kompetenzen	Kompetenzen
1 Einst und Heute	8, 9, 10, 12	22		49
2 Gegenstände beschreiben		18,19	33	
3 Tiere beschreiben		14, 15, 19	28, 29, 30, 33	
4 Namenwörter (Nomen) und Fürwörter (Pronomen)			33,37	45, 46, 50, 51
5 Großschreibung			33	43, 45, 46, 50, 51, 52
Kapitel 3: GIG – Ganz liebe Grüße	Kompetenzen	Kompetenzen	Kompetenzen	Kompetenzen
1 Persönliches mitteilen	1, 2, 4, 6, 7, 8, 9,13			
2 Einladungen schreiben			29, 30, 31, 37	
3 Der persönliche Brief	6, 7, 10	14, 15	29, 30, 31, 33, 37	50, 51
4 SMS / E-Mail			30, 31, 36	
5 Anrede fürwörter				50, 51
6 Das Zeitwort (Verb)		14		44, 45
7 Schärfung		14		46, 50, 51, 52

Kompetenzbereiche	Zuhören und Sprechen	Lesen	Schreiben	Sprachbewusstsein
Kapitel 4: Fantastische Welten	Kompetenzen	Kompetenzen	Kompetenzen	Kompetenzen
1 Märchenhaftes zum Spielen	2, 5, 10, 11	15, 18, 27		
2 Die Nacherzählung	1, 6, 7, 9, 10	14, 15, 18, 19, 27	29, 33, 37	45, 46
3 Satzarten und Zeichensetzung	4			42, 43, 44
4 Die wörtliche (direkte) Rede	4			41, 42, 43
5 Satzglieder				42, 44, 45, 46
6 Schwierige Laute				46, 51, 52
Kapitel 5: Bilder werden eine Geschichte	Kompetenzen	Kompetenzen	Kompetenzen	Kompetenzen
1 Gefühle und Gedanken ausdrücken	1, 2, 5, 10, 11		33	50
2 Die Bildgeschichte	6, 7, 8, 9, 10	14, 15, 22	28, 29, 30, 32, 33	43, 47
3 Umstandsergänzungen (adverbiale Bestimmungen)		14, 24		42
4 Dehnung		14		46, 47, 50, 51
Kapitel 6: Abenteuer im Kopf	Kompetenzen	Kompetenzen	Kompetenzen	Kompetenzen
1 Wünsche und Träume	5	14	33	50
2 Die Erlebniserzählung	6, 7, 10	14, 15	28, 29, 30, 32, 33, 38, 40	44
3 Die Fantasiegeschichte	6, 7, 10	14, 15, 18, 19	30, 32, 33, 37	
4 Kurzübersicht Grammatik				
5 S-Schreibung	10	14	37	41, 46, 47, 50, 51
Kapitel 7: Wie geht was? So mach ich das!	Kompetenzen	Kompetenzen	Kompetenzen	Kompetenzen
1 Rechtschreibtraining		19		52
2 Lerntipps und praktische Merksätze				
3 Arbeiten mit Texten	3, 10, 11, 12	18, 19, 20, 21	28, 29, 37	47
4 Recherchieren		22		
5 Arbeitstechniken		14, 19, 20	28	
6 Referieren und Präsentieren	8, 9, 10, 12	19	28, 29, 30, 33, 37, 38	51
7 Medienkunde		19	28, 38	

Mit dem Wechsel auf Lehrplan `23 ändern sich einige Definitionen. Akademisch betrachtet werden die Aufgaben nun anders kategorisiert:

Operatoren nach Lehrplan `23

Level 1 grün - Reproduktion

(be)nennen, beschreiben, darstellen, wiedergeben, zusammenfassen

Level 2 orange - Reorganisation und Transfer

analysieren, untersuchen, begründen, charakterisieren, ein,- zuordnen, in Beziehung setzen, erklären, erläutern, erschließen, herausarbeiten, vergleichen, gegenüberstellen

Level 3 rot - Reflexion und Problemlösung

Beurteilen, bewerten, kritisch Stellung nehmen, diskutieren, sich auseinandersetzen, (über)prüfen, erörtern, entwerfen, gestalten, entwickeln, interpretieren.

In der Praxis ist zu erkennen, dass sich die meisten Aufgaben nach einem einfachen Muster zuordnen lassen. Bei Verwendung des Aufgabenmanager werten wir beide Systeme aus:

Webb 1, 2 ->



Übung

Ich gebe das Gelernte richtig wieder.
(Reproduktion)

Webb 3 ->



Übung

Ich wende das Gelernte an und erkläre Zusammenhänge.
(Transfer)

Webb 4 ->



Übung

Ich denke über das Gelernte nach, setze mich mit Inhalten auseinander und formuliere selbstständig.
(Reflexion)

Komplexitätsgrad nach Kompetenz Lernen 4.0 und Webbs Modell

Level 1.0: Erinnern - Fakten, Informationen, Begriffe verstehen und erinnern, wiederholen und wiedergeben, Vorwissen aktivieren; markieren

Level 2.0: Fertigkeiten - Info bzw. Schlüsselkonzepte anwenden, zwei oder mehrere Schritte durchführen, Lösungswege durchführen, Infos im Wörterbuch oder Internet suchen, Erschließen von Wörtern, Konzentration steigern, zusammenfassen, Fragen stellen, vorhersagen, Überlegungen über Lösungswege anstellen, zeichnen

Level 3.0: Strategien - logisch denken, Plan entwickeln, Belege/Daten begründen, mehrere Lösungswege, Abstraktion, sich einen Überblick verschaffen, Wörter aus dem Zusammenhang erklären, vergleichen

Level 4.0: Verknüpfen - untersuchen, erkunden, nachdenken, mehrere Faktoren berücksichtigen, vernetzen, in Beziehung setzen, Lösungsstrategien entwickeln, eine Lehre ziehen, Wörter aus dem Kontext erklären, Hauptgedanken erkennen, Überschriften finden

Genial! Deutsch 1 Sprachbuch NEU - das neue Lehrwerk für die MS und die AHS-Unterstufe

Klare Systematik, vielfältige Lernaktivitäten sowie zahlreiche multimediale Angebote bieten optimale Flexibilität für den Unterricht in Deutsch.

- Unterrichten mit dem neuen Lehrplan: zentrale fachliche Konzepte und fächerübergreifende Themen
- Kompetenzbereiche: in jedem Kapitel integriert
- Differenziertes Unterrichten: Farbleitsystem für Reproduktion, Transfer, Reflexion; Übungsteil zur weiteren Differenzierung und Individualisierung
- Systematische Leistungskontrolle: Eingangsevaluation und „Teste dich selbst“-Seiten
- Geniale Projekte: fertige Projektideen für fächerübergreifenden Unterricht
- Hörbeispiele: in jedem Kapitel und Arbeitsmaterialien dazu im Serviceteil
- Gratis-Online-Training mit www.orthografietrainer.net
- Lösungsheft gratis online

	
Genial! Deutsch 1 Sprachbuch ISBN: 978-3-99186-024-2 Schulbuch-Nr. 210.501	Genial! Deutsch 1 Sprachbuch – Lösungen ISBN: 978-3-99186-036-5
	
Genial! Deutsch 1 Differenzierter Übungsteil ISBN: 978-3-99186-047-1 Schulbuch-Nr. 210.503	Genial! Deutsch 1 Differenzierter Übungsteil – Lösungen ISBN: 978-3-99186-059-4
	Genial! Deutsch - Wörterbuch: Schau nach, schreib richtig ISBN: 978-3-7098-0599-2 Schulbuch-Nr. 186.053



ISBN 978-3-99186-039-6

Genial! Deutsch 1 . Serviceteil



LEMBERGER PRO Line GmbH

lemberger-proline.at



2. Auflage 2025 (ND)